

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 16. Mai, 1901.

Nummer 30.

Die St. Louiser in Neu-Braunfels.

Die St. Louiser Delegation von Geschäftsleuten, Kapitalisten und Industriellen traf am Samstag Vormittag etwas verspätet hier ein und wurde von den hiesigen Geschäftsleuten am Bahnhof der J. & G. N. Bahn herzlich empfangen und in Kutschen durch die Hauptstraßen der Stadt spazieren gefahren. Der Comal-Brüder und dem Damm der Torrey Power Company, Dittlinger's Mühle und Landas industriellen Anlagen wurden fliegende Besuche abgelegt. Das Endziel der Spazierfahrt war ein hübsches, schattiges Pavillonhaus an den Comalquellen in Landas's Park, wo die Gäste mit einem kalten Imbiss bewirthet wurden.

Major John hielt eine sehr beifällig aufgenommene Begrüßungsrede, in welcher er nach herzlicher Bewillkommung den Gästen versicherte, daß sich Neu-Braunfels durch diesen Besuch geehrt fühle und denselben als ein Zeichen der befriedigenden Geschäftsbeziehungen betrachte, die zwischen St. Louis und Neu-Braunfels bestehen; es sei zu hoffen, daß diese Beziehungen in verstärkter Maße fortbestehen werden. U. A. sagte Herr John, daß alle hiesigen Kaufleute, mit nur vier Ausnahmen, ihr eigenes Geschäftlokal und den Grund und Boden, auf dem es erbaut ist, besitzen; daß viele Geschäfte seit Jahren bestehen und zum Theil schon von den Vorfahren der jetzigen Eigentümer betrieben wurden; daß keine einzige Hypothek oder "Deed of Trust" von einem hiesigen Geschäftsmann in der Office des County Clerks eingetragen sei. "Im Jahre 1903," schloß Herr John, "wird Neu-Braunfels diesen Besuch erwidern und wir versprechen Ihnen, für jede Minute, die Sie länger, als Ihr Reise Programm es vorsehrt, hier verweilen, und einen ganzen Tag während Ihrer Weltausstellung in St. Louis aufzubringen."

Herr John verlas hierauf ein von vielen hiesigen Geschäftsleuten unterzeichnetes, in der Form eines Schuldscheines abgefaßtes schriftliches Versprechen, das obige Bestimmungen enthält und mit reichem Beifall aufgenommen wurde.

Herr E. S. Lewis, Präsident der "Internationale Merchants' Association", stellte hierauf Herrn L. J. Lüne von der "Practical Commercial Agency" vor, welcher in längerer Rede den Dank der Delegation für den herzlichen Empfang ausdrückte; Neu-Braunfels sei der erste Ort, wo man der Delegation definitiv versprochen habe, die Weltausstellung zu besuchen.

"Warten Sie aber nicht bis zur Weltausstellung," sagte Hr. Lüne, "sondern besuchen Sie uns bald, zu irgend einer Zeit, um zu verweilen Sie nicht bloß einige Tage, sondern so lange, wie es Ihnen in St. Louis gefällt."

Als Herr Lüne seine Verwunderung über die Thatfache aussprach, daß die hiesige Geschäftswelt von dem Druide von Provochoben und "Deeds of Trust" so gänzlich frei sei, rief ein St. Louiser: "Don't need Broadstreet here!" worauf allgemeine Heiterkeit und großer Beifall folgte.

Herr Harry Landa wurde hierauf allerseits gerufen und hielt eine launige Ansprache, in welcher er die Vorzüge von Neu Braunfels gebührend beleuchtete. U. A. sagte er:

"Ich erzählte hier unseren New Yorker Gästen, daß die Geschäftsannalen unserer Stadt seit langen Jahren keinen Fehlschlag aufzuweisen. Das ist eigentlich ein Irrthum; es sind mir seitdem zwei Fehlschläge eingelefen, die ich Ihnen näher berichten will."

"Als unsere County-Commissioners beobachteten, mit welchem glorieusem Erfolg das Armenhausgeschäft in anderen Gegenden betrieben wird, konnten sie der Versuchung nicht widerstehen, ebenfalls in dieser Branche zu experimentiren. Sie gründeten eine Armenfarm unter den allerungünstigsten Verhältnissen, bauten für etwaige County-Arme niedliche Wohnungen und ließen diese vorförmlich mit Karbolsäure anstreichen. Alles ist in der schönsten Bereitschaft, aber — es fehlen die Armen. Einer, der dort Unterkunft fand,

beging Selbstmord, denn er wollte nicht der einzige Arme im County sein."

"Ferner bauten wir ein geräumiges, großartiges Krankenhaus, nach modernem Muster und mit der zweckmäßigsten Einrichtung; doch ist unser Klima so gesund, daß gewöhnlich die Kranken fehlen; und die Verwaltung muß das Krankenhaus als Kost- und Legirhaus anzeigen, damit es nicht leer dasteht."

"General Phillip Sheridan sagte bekanntlich ein, wenn man ihm die Wahl zwischen Texas und der Hölle ließe, so würde er sich immer für letztere entscheiden. Ich weiß nicht, wo der General sich gegenwärtig aufhält; sei es, wo es sein mag — ich glaube fest, er würde seinen jetzigen Aufenthalt mit Vergnügen gegen dieses Stückchen Texas hier vertauschen."

Nach Herrn Landas's Rede, die durch häufigen Applaus unterbrochen wurde, folgte Herr J. M. Allen, der Vice-Präsident der Association, mit einer kurzen Ansprache und beantragte, Neu-Braunfels mit 15 Minuten Verspätung zu verlassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen; aus den 15 Minuten wurden schließlich 115 oder mehr.

Hon. S. V. Pfeuffer verlas hierauf folgenden interessanten Aufsatz über Neu-Braunfels:

"Die Geschichte der deutschen Einwanderung in Texas ist von eigenartigem Interesse und selbstamer Weise dennoch, außer in deutscher Sprache, sozusagen noch ungeschrieben. Die bisher erschienenen Geschichtswerke über Texas begnügen sich mit einer einfachen Erwähnung dieser Einwanderung, ohne den Ursachen nachzuforschen und ohne der Leiden und Mühsalen, die mit der Gründung dieser Colonien verbunden waren, zu gedenken. Die Geschichte dieser Colonien im Allgemeinen und der von Neu-Braunfels im Besonderen berichten von Bemühungen, Mißerfolgen und endlichem Gelingen. Es ist die Geschichte einer Colonie, die von einigen Autoritäten behaupten, in politischen Intriguen ihren Ursprung hatte und dennoch auf philanthropischer Basis fußt, und zwar in einer Weise, die direkt an den Ergeiz vieler appellirte; einer Colonie, die vor noch nicht 60 Jahren auf amerikanischem Boden, aber unter den Auspicien des Adels und der Führerschaft eines Prinzen gegründet wurde."

Herr Seale, meine Autorität, sagt: Die Landstrecke, welche jetzt Comal County, mit der Stadt Neu-Braunfels als Sitz der Behörden bildet, gehörte, als Texas noch eine selbständige Republik war, unter die Gerichtsbarkeit der Landdistrikte Berar und Travis und diente bis 1845 nur wilden Indianern zum Aufenthalt.

Die ersten Ansiedler waren deutsche Einwanderer, die von dem "Verein zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas", später als "Deutscher Auswanderungs-Verein" bekannt, nach der Republik Texas gebracht wurden.

Dieser aus 21 Fürsten, Grafen und Adligen bestehende Verein hatte sich 1842 in Deutschland unter dem Protectorat des regierenden Herzogs Adolph von Nassau organisiert.

Der Verein war bestrebt, der zunehmenden Armut, namentlich in den niederen Volksschichten, und den daraus entstehenden Uebelständen Schranken zu setzen, indem er die bereits starke Auswanderung zu reguliren suchte.

Es wurden zwei Agenten, die Grafen Boos-Walder und Leiningen, nach Texas geschickt, die bei ihrer Zurückkunft einen günstigen Bericht erstatteten. Hierauf wurde Prinz Carl von Solms-Braunfels von der Gesellschaft als General-Commissar ernannt und nach Texas geschickt, um Vorbereitungen für die erste Ansiedlung zu treffen.

Hierauf zogen die Einwanderer nach Victoria, wo sie vom Prinzen in einem Lager am Spring Creek unter der Aufsicht des Hauptmanns J. J. von Toll zurückgelassen wurden. Der Prinz selbst ritt mit einigen Begleitern nach San Antonio.

Ein alter Texaner, John Rahm, erzählte ihm hier von den wunderschönen Comalquellen und auf Rahm's Anrathen kaufte der Prinz das Land am Comal am 14. März 1844.

Das Wort "Comal" ist der mexicanische Name eines Tellers oder Tiegels, der gewöhnlich aus einer besonderen Art Stein gebrannt wurde und auf welchen die frühesten Bewohner Mexico's ihre "Tortillas" baken.

Nach Abschluß eines Vertrags mit den Lipan-Indianern begab sich der Prinz an Ort und Stelle und ließ westlich vom Comal und Guadalupe-Fluß die Stadt Neu-Braunfels nach Schloß Braunfels, dem Wohnsitz seiner Ahnen.

Die Einwanderer kamen von ihrem Lager am Spring Creek herauf und ihr erster Wagen ging am Samstag, den 21. März 1845, durch den Guadalupe-Fluß. Im Herbst und Winter des Jahres 1846 und im Jahre 1847 kamen Einwanderer in großer Zahl und kleinere Niederlassungen in der Umgegend von Neu-Braunfels wurden gegründet.

Viele der ursprünglichen deutschen Ansiedler hatten eine ausgezeichnete Bildung genossen, und viele waren wohlhabend, so denn es aber in der damals erfindend schwülen politischen Atmosphäre der alten Heimath nicht ausbalten.

H. W. Merrimether errichtete die erste Mahl- und Sägemühle, wo jetzt Landas's Mühle steht, an einem Canal, der in den Jahren 1846—47 vom Comal aus gegraben wurde, und John F. Torrey die zweite an den Ufern des Comal selbst, wo jetzt die Torrey Dam & Power Co. ihren Damm hat. Diese Anlagen machten einen Theil der ungeheuren Wasserkraft des Comal der Colonie und dem sich fortwährend ausbreitenden Kreis deutscher Niederlassungen, deren Mittelpunkt Neu-Braunfels bildete, nutzbar.

Im Jahre 1862, nachdem die Torrey'sche Anlage durch Feuer zerstört worden war, wurde ein Steingebäude an dessen Stelle für eine Baumwollfabrik errichtet. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni 1867 fiel infolge eines Wellenbruchs der Comal Creek so hoch, daß die Baumwollfabrik und die eiserne Brücke über den Comal, die von der Stadt zu einem Kostenpunkte von \$15,000 errichtet worden war, binnweggeschwemmt wurden.

Die Baumwollfabrik wurde wieder aufgebaut, jedoch im Jahre 1869 abermals zerstört und zwar durch einen Wirbelsturm, der mit den in der Fabrik aufgespeicherten Baumwollseulen mellenweit auf seinem Pfade die Bäume delorirte. Die Fabrik wurde nicht wieder errichtet aus Furcht vor einem Erdbeben, welches nun wohl zunächst an der Reihe gewesen wäre.

Dr. Koester hatte eine Branntweinbrennerei und Jentherahnenfabrik am Comal im Betrieb und verkaufte seinen Platz an eine Aktiengesellschaft, welche 1866 eine Wollfabrik in Betrieb setzte. Diese ging schließlich in die Hände der Gebrüder Giesfeld über, welche die Fabrik längere Jahre mit großem Erfolg betrieben, schließlich jedoch den Betrieb infolge der unlästlichen Concurrenz nördlicher Fabriken einstellen mußten, die große Mengen billigerer und schlechterer Zeuge als "Neu-Braunfels-Cassimeres" in den Handel brachten.

Durch die Schleusen des soliden Stein-dammes der Torrey Power Co. fließen 25,000 Kubikfuß Wasser per Minute; der Fall beträgt neun Fuß. Nur ein Theil dieser Wasserkraft findet gegenwärtig Verwendung. Eine Turbine versorgt die häusliche Wasserversorgung, eine zweite liefert die durch ein Drahtseil übertragene Triebkraft von Dittlinger's (früher: Faust & Co.'s) Mühle, deren Errichtung \$55,000 kostete und welche eine tägliche Leistungsfähigkeit von 400 Faß aufweist. Diese Mühle stellt die feinsten Sorten Weizenmehl her und ist Tag und Nacht im Betrieb.

Etwa 1 1/2 Meilen nördlich vom Centrum der Stadt entspringt die Hauptquelle des Comal dem Fuße einer felsigen Hügelreihe und bildet sofort einen ansehnlichen Bach, in den in der ersten Meile seines Laufes sich noch unzählige Quellen ergießen, bis ein mächtiger Strom von 350 Fuß Breite und 10 Fuß Tiefe entsteht, wo ein Damm einen Theil der Wassermasse in den Gräben von Landas's Mühle ableitet.

Der Wasserstand des Comal bleibt immer derselbe; seine Temperatur beträgt das ganze Jahr hindurch 80° F.

Herr Landa hat eine Wasserkraft, die 600 Pferdekraften gleichkommt, entwickelt und in erfolgreicher Benutzung, und die seine Mahlmühle, welche täglich 300 Faß Weizenmehl und 250 Faß Maismehl liefern kann, seine Eisfabrik nach dem "Plate System", sowie seine elektrische Anlage treibt, welche die Stadt mit elektrischem Licht versieht.

Nur ein Drittel der Kraft, die entwickelt werden kann, wird zur Zeit benutzt. Die gesammte Wasserkraft, die erfolgreich zur Anwendung gelangen könnte, wird gleich 1500 bis 1800 Pferdekraften geschätzt.

Herr Landa ist Eigentümer der meisten Quellen des Comal. Er hat seinen Park dem Publikum eröffnet und in der wärmeren Jahreszeit machen unzählige Fremde Vergnügungstouren nach diesem wunderschönen Fleckchen Erde. Excursionszüge treffen jeden Sonntag auf den Bahnhöfen der J. & G. N. und der M. K. & T. Bahn hier ein. Binnen kurzem wird Landas's Park mit seiner unvergleichlichen natürlichen Schönheit der beliebteste Sommer-Resort im Süden werden.

Die Stadt hat eine Bevölkerung von etwa 3000 Seelen; Ackerbau und Viehzucht in ihrer unmittelbaren Umgebung, sowie die Mühlen und andere industrielle Anlagen in der Stadt selbst, bilden Hauptquellen ihres Wohlstandes.

20,000 Ballen Baumwolle werden diese Saison von Neu-Braunfels aus versandt werden.

Die Stadt besitzt ein ausgezeichnetes System von Wasserwerken; elektrisches Licht wird von der "Landa Licht- und Kraft-Gesellschaft" geliefert.

Unter den übrigen industriellen Anlagen befindet sich eine Gerberei, deren Produkte sich des Rufes hervorragender Güte erfreuen, eine Maschinenwerkstätte und zwei Cottongins von großer Leistungsfähigkeit.

Einige der wichtigsten Geschäftsbauer sind Faust & Co., Louis Henne & Son, J. L. Schumann, Henne & Tolle, Anna Stenar, B. E. Voelker, L. A. Hoffmann, Pfeuffer & Hellmann (Nachfolger von Geo. Pfeuffer & Co.), N. Holz & Son, Wm. Tays, Knole & Eiband, J. Hampe, A. Homann, D. Klappenbach, A. Tolle, J. L. York, Geo. Eggeling, A. Stein, J. Zipp & Co., J. E. Hoffmann, Ed. Nagelin, Fr. A. Häbinger, F. J. Coof, Jos. Roth, Jos. Bennett & Son, Wm. Schmidt, J. Jabn, B. Schulze & Co., E. Waldschmidt, E. Schulze, Hugo Wepel, C. J. Kudewig, E. Heidemeyer.

Die Fidelity National-Bank von Neu-Braunfels hat ein Kapital von \$50,000 mit einem Ueberfluß und unvertheiltem Profit von \$25,000. Es ist dies ein so solides, finanzielles Institut, wie es überhaupt im Staate gefunden werden kann, und wird in sehr scharfer Weise geleitet. Die Beamten sind Joseph Faust, Präsident; Hermann Clemens, Kassirer; Walter Faust, Assistent; Direktoren sind Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Zwei Eisenbahnen, die "International & Great Northern" und die "Missouri, Kansas & Texas", berühren unsere Stadt; letzterwähnte Bahn wurde erst kürzlich gebaut.

Alex. E. Sweet, Schriftleiter der "Texas Sittings", schrieb einst über Neu-Braunfels: "Es ist eine anerkannte Thatfache, daß die Deutschen diejenigen Bürger in Texas sind, die mit dem Geize am seltensten in Conflict gerathen (the most law-abiding citizens in Texas). Obgleich sie das Pfer in ihrem Bereiche nicht abgeben lassen, so gehören doch Fälle von Trunkenheit und zwar auch bei den größten Festlichkeiten, zu den Seltenheiten, und

Streitigkeiten kommen noch seltener vor. Ich besuchte das deutsche jährliche Sängerfest in Neu-Braunfels. Es war ein ordentliches Jubelfest (Jubilee), und große Mengen von Bier wurden consumirt; aber ich beobachtete, daß die einzigen Deutschen, die am nächsten Morgen im Stadtgericht zu erscheinen hatten, Patrick Malony und Michael Mc-Zweezy diesen."

Thatächlich erfreut sich Neu-Braunfels weit und breit des Rufes des ruhigen, gefühlvollsten Gemeinwesens im Staate.

Wir haben ein Gerichtsgebäude, welches \$40,000 kostete und wozu das Baumaterial den Steinbrüchen der nächsten Umgebung entnommen wurde. Bei vielen Terminen des Districtgerichtes kommt es vor, daß die Großgeschworenen keine Anklage auf Verbrechen finden, und die Sitzungen des Gerichts dauern selten länger als zwei Wochen.

Wir haben auch ein Gefängniß, aber gewöhnlich keine Gefangenen darin.

Wir haben nur einen Polizisten in der Stadt, und derselbe hat nur selten eine Verhaftung vorzunehmen.

Steuern werden prompt bezahlt und eine Delinquenten-Steuerliste ist unbekannt.

Die Annalen der Geschäftsinteressen von Neu-Braunfels melden seit Jahren kein Fallissement. Unsere Geschäftsleute sind vorsichtig und conservativ und widmen sich mit Eifer ihrem Berufe. Alle Geschäfte, ohne Ausnahme, sind in gedehlichem Zustande. Keine Stadt von derselben Größe wie Neu-Braunfels kann einen größeren Procentzins wohlhabender Bürger aufweisen, die sozusagen mit Nichts angefangen haben und außer dem eigenen Fleiße und Unternehmungsgeliste den lokalen Verhältnissen und Vortheilen ihren Wohlstand verdanken.

Wir haben gute Schulen hier, und der Einfluß der Kirchen und moralischer Gesellschaft macht sich überall fühlbar.

Die Aussichten auf andauerndes ferneres Gedeihen unserer Stadt sind gut und vielversprechend. Die Zeit ist nicht mehr fern, wann die große Wasserkraft des Comal und der Guadalupe der Stadt unbedenklichen Reichthum bringen wird. Es ist fast ein Ding der Unmöglichkeit, daß, nachdem diese Hülsquellen in weiteren Kreisen bekannt werden, dieselben länger unausgebeutet bleiben; das nöthige Kapital wird sich finden, die Kraft zum Betrieb der ausgedehntesten Anlagen ist vorhanden; die Umgegend produziert alle Baumwolle, die hier verarbeitet werden kann; die Unkosten, die dadurch entstehen, daß die Baumwolle in Ballen gepreßt, dann noch einmal gepreßt wird, sowie die Frachtgebühren, können gepart werden; die Baumwolle kann direkt vom Felde in die Fabrik geliefert werden; hemittelte Unternehmer werden alle diese Vortheile wahrnehmen und Neu-Braunfels als der günstigste gelegenen und bestausgestatteten Localität in Texas den Vorzug geben."

Herr L. J. Wall, Präsident der Aug. Galt Ergraving Co. von St. Louis, und Herr J. D. Hawley, General-Agent der J. & G. N. Bahn, hielten hierauf interessante Ansprachen; Herr Wall bediente sich zum Theil der deutschen Sprache.

Zum Schluß wurde noch Herr Harry Landa zum "Gefangenen" gemacht und mit nach San Antonio genommen. Der Extrazug verließ Neu-Braunfels mit etwa zweifelhüftiger Verspätung — ein genügender Beweis, daß es unseren St. Louiser Gästen hier gefallen hat.

Baut wieder auf. Es ist das allgemeine Urtheil weit und breit, daß das schweizer-deutsche Heilmittel, Horn's Alpenräuter Blutbeleger, ein Baumeister für Knochen und Muskeln ist. Dieses hat auch Herr J. G. Krimmer, Gingsbamsburg, Ohio, erfahren. "Ich bin nun über 66 Jahre alt," schreibt Dr. Krimmer. "Seit etwa drei Jahren litt ich an den Nieren. Ich mußte manchmal 30 Mal des Nachts aufstehen um das Wasser zu lassen. Die besten Aerzte konnten nichts für mich thun. Ich ließ mir nun von Horn's Alpenräuter Blutbeleger kommen. Schon am dritten Tag fühlte ich Linderung und die Besserung machte Fortschritte. Heute bin ich ein gesunder Mensch und fähig kräftiger als seit vielen Jahren. Horn's Alpenräuter Blutbeleger hat dieses Wunder bewirkt." — Diese Medizin stärkt das Alter und macht die Jugend kräftig.

— Mark Twain ist nur einmal als politischer Agitator aufgetreten, und zwar während des Präsidentenwahlkampfes im Jahre 1860. In einer republikanischen Versammlung führte er General Hawley aus Connecticut ein und hielt zu seiner Empfehlung folgende originelle Rede: "General Hawley ist der Verfasser von "Beautiful Snow". Es kann sein, daß er das leugnet, aber ich bin nur hier, um ihm von seinem letzten Wohnort ein Zeugniß zu geben. Als bloßer Bürger achte ich ihn; als jahrelanger persönlicher Freund habe ich die höchste Hochachtung für ihn; als Nachbar, dessen Gemüthsart an den feinsten angrenzt — nun — nun, beobachte ich ihn. Als Verfasser von "Beautiful Snow" hat er zu den Qualen des Winters eine neue binzugefügt. Er ist ein rechtlicher wahrer Mann in der ehrlichen Politik, und ich muß sagen, er nimmt eine mächtig einsame Stellung ein. So groß, so gültig ist sein Charakter, daß er niemals einen Landstreicher mit leeren Händen vor der Thür wegschickt, sondern ihm immer einen Empfehlungsbrief für mich gab. Offen, ehrlich, unfehllich, so ist Joe Hawley. Soich' ein Mann in der Politik ist wie eine Flasche Parfüm in der Reimfabrik — sie kann den üblen Geruch mößigen, wenn auch nicht zerstören. Ich habe nicht mehr von ihm gesagt, als ich von mir selbst sagen würde. Meine Damen und Herren, so ist General Hawley."

Ein großer Viehzüchter theilt mit, wie er Durchfall bei Kalbern kurirt.

Wm. Abbott, von Tndall, S. Dak., der die Viehzucht in ziemlich großem Maßstabe betreibt, hat seit Jahren Chamberlain's Colic, Cholera- und Diarrhoeumittel für Durchfall bei Kalbern angewandt und er sagt, daß ihm ein Fehlschlag nie vorgekommen sei. Er gibt einen Theelöffel voll in Wasser, wie die Anweisung auf der Flasche für einen Erwachsenen vorschreibt, nach jedem fruchtlosen Anfall. Eine Dosis ist gewöhnlich genügend. Zu verkaufen bei H. B. Schumann. 28 51

Warum krank bleiben? Leidet man an Stropheln, Strophulösen Blut, Geschwüren, Ausschlag im Gesicht, Katarrh Ac., so ersuchen wir, Dr. Simmons' Sarsaparilla zu probiren. 50 C. für 50 Dosen.

Treffende Verrichtung.

Das Personal einer großen Firma hat im "Schwarzen Bären" den Geburtstag des Chefs gefeiert. Verschiedene der jüngsten Herren haben dabei des Guten zuviel gethan und liegen später zu einer anmuthigen Gruppe vereint im Chausseegraben.

Fremder (der mit dem Nachtwächter des Dtes vorübergeht): "Was ist denn das hier?"

Nachtwächter: "Ach, eine Niederlage der Firma Schläumann & Co."

"Man sichere sich Gesundheit durch Prickly Ash Bitters. Es regulirt das System, fördert einen guten Appetit, festen Schlaf und beitere Laune. H. B. Schumann.

Unmöglich.

"Meine Herren Geschworenen, ich beantrage gegen den Angeklagten eine lebenslängliche Zuchthausstrafe, nur so ist es möglich, ihn der menschlichen Gesellschaft gebessert zurückzuführen."

Um Wechselstieber u. Malaria in vier Tagen zu kuriren, nehme man Quinoria. Alle Apotheker sind ermächtigt, den Kaufpreis zurückzuerstatten, wenn es irgend einen Fall von Wechselstieber oder Malaria nicht kurirt. Preis 50 Cts. das Paket.

Ein Verbrechen der teranischen Regierung.

Mit einem Anhang über die blutigen Indianer.

Von Ferdinand Lindheimer.

(Fortsetzung.)

Eine Commission wurde von der teranischen Regierung an die Cherokee's gesandt, die womöglich die Indianer zu einem freundlichen Abzuge bereiten sollten, bei welchem man ihnen für ihre „Improvements“ einen guten Preis bezahlen wollte. Ob auch für das Land etwas bezahlt werden sollte, wird nicht gesagt.

Die Indianer ließen sich auf keinen Vergleich ein. Col. Barleson wurde von Lamar beordert, 400 Mann zusammenzubringen; Col. Landrum's Regiment von Oltas wurde herbeigezogen, desgleichen das Regiment von General Ausel von Nacogdoches. Die ganze Streitmacht stand unter dem Commando von Brigadegeneral Douglas. Die Indianer wurden aufgefordert ihre Gewehrschlösser auszuliefern und zu ihren Brüdern nach Arkansas auszuwandern. Am 15. Juli 1839 wurden die Unterhandlungen abgebrochen und am Abend dieses und am folgenden Tage die Cherokee's mit Gewalt von ihren Ländereien vertrieben, mehrere Tage lang verfolgt und ihre Dörfer und Ernten abgebrannt. Der Verlust der Indianer an Toden und Verwundeten soll ungefähr 100 betragen haben und der der Teraner 5 Tode und 27 Verwundete.

Auf diese Weise wurde „die schwierige Frage“ gelöst, wie man blutige Verträge brechen und die Cherokee's aus ihrem rechtmäßigen Besitze verdrängen kann.

Nach ihrer Vertreibung sollen die Cherokee's noch mehrmals mörderische Einfälle gemacht haben. Wer kann ihnen dies verdenken? Amerikaner würden an ihrer Stelle daselbe gethan haben, und wir wollen diese Beschuldigung nicht in Abrede stellen; aber wahr ist es auch, daß Cherokee's, die Mangel an Allem litten, oft noch auf ihre Felder zurückkehrten, nur um noch nothdürftig einige Sämereien, namentlich von Melonen und Pumpkins, einzuliameln und von den Amerikanern niedergeschossen wurden.

Diese nämlichen Cherokee's, die wie wilde Thiere aus dem Staate vertrieben wurden, haben jetzt im Indianer-Territorium ein liberales Freischulen-System errichtet, in welchem Hon. S. S. Stephens, ein Halbblut-Indianer, ein „self-made“ Mann und enstlicher Freund der Erziehung als Superintendent der öffentlichen Erziehung vorsteht. Sein Gehalt ist \$700. Die Zinsen des Schulfonds, welcher von dem Erlöse der an die Ver. Staaten verkauften Ländereien gebildet wird, reichen völlig hin, die Freischulen zu unterhalten, in welchen im Jahre 1874 schon 2500 Kinder der Cherokee's den nöthigen Unterricht genossen.

Unterdessen hat unsere teranische Legislatur unseren bedeutenden Schulfond an Eisenbahnpespeculanten veräußert, die nicht einmal die Interessen zahlen!

Sieht es nicht aus wie die infamste Heuchelei, wenn man große Summen darauf verwendet, wie die Regierung der Ver. Staaten thut, um wilde nomadische Indianer, bei denen selbst noch Cannibalismus vorkommt, zu civilisiren und an Ackerbau und feste Wohnplätze zu gewöhnen, während man civilisirte Indianer, die Ackerbau und Viehzucht treiben, von Florida nach Texas und von Texas nach Arkansas treibt? — Das erstere Verfahren ist aber im Interesse der Indianeragenten und Lieferanten, die die Regierung und die Indianer betrügen, und das zweite Verfahren ist im Interesse der Landspeculanten.

Diese wilden Indianer sind himmelweit verschieden von den civilisirten. Ich habe beide Arten dieser Indianer persönlich kennen gelernt. Die Comanches, Spane, Karantuas und Tonkawas gehören zu den ersteren, die Cherokee's, Coshatties und Delawares zu den letzteren.

Mit einem der angesehensten Häuptlinge der wilden Comanches, Santa Anna, habe ich öfters gesprochen. Das Medium unserer Unterhaltung war die spanische Sprache, da die Comanches selten das Englische verstehen. Santa Anna war ein großer, stark gebauter Mann, von gesunder Urtellskraft. Ueber sein Verhältniß zur deutschen Colonie bei Friedrichsburg, wohn er mehrere Male mit einer Anzahl Familien seines Stammes kam, Geschenke empfangend und einen Vertrag mit den Deutschen abschließend, sagte er zu mir: „Mit der ganzen Welt kann man nicht Krieg führen, man muß immer mit einem Theile der Menschen auf friedlichem Fuß stehen. Mit den Mexikanern und den Spaniern (der St. Soldaten) wollen wir Krieg führen, aber mit Euch wollen wir in Frieden leben und Euch Pferde, Maulthiere und Mexikanerinnen verkaufen.“

Als einst Santa Anna in Friedrichsburg und das ganze Städtchen voll von Indianern und deren Frauen und Kindern war, fragte ich Santa Anna, ob es zu fürchten sei, daß und die Indianer etwas fehlen würden. Er sagte: Die Krüger werden wohl nichts fehlen, aber vielleicht die Weiber; man müsse aber die Indianer nicht nach unseren Ansichten beurtheilen, denn sie hätten keine Vorstellung davon, daß man Eigentum in anderer Weise erwarten könne, als daß man es Jemand wegnehme.“

Mein zweijähriger Sohn Eugen war ein munteres Kind, das am liebsten nach im Freien umherlief. Santa Anna hatte eine besondere Neigung zu dem Kinde gezeigt und bot mir zwei schöne Maulthiere und eine junge Mexikanerin für den Knaben an, der mir natürlich nicht feil war.

Für einen Heilloben und einige Heilen erhandelte die Darmstädter Colonie ein noch sehr junges mexikanisches Mädchen, welches meiner Frau zur Aufsicht übergeben wurde. Es war uns noch mehrere Male entlaufen, aber immer wieder eingefangen worden und von mir „titschi teilwo“, unartiges Mädchen, gezankt worden. Herr Hermann Spiess ließ später das Kind hier in Neu-Braunfels erziehen und es ist nun schon an 30 Jahre seine angetraute Gattin und ist nach seinem Zeugniß ihm immer mit Liebe und kindlichem Zutrauen ergeben gewesen. Ihre Kinder gleichen echten indianischen Papusen und die Köpfe derselben waren schon bei ihrer Geburt mit schwarzen Haaren bedeckt.

Damals, in Friedrichsburg, machte ich auch die Bekanntschaft eines ungefähr 18 Jahre alten Comanches. Dieser junge Mensch glaubte, daß die Weissen ein Werkzeug besäßen, womittels welchem man alle verschlossenen Thüren leicht öffnen könne und wünschte sehr ein solches Werkzeug zu besitzen, denn auf seinem ersten Raubzug den er als Knabe mit nach Mexiko gemacht hatte, habe es ihm unsägliche Mühe gekostet, mit einem schweren Stein eine verschlossene Thüre einzuschlagen; als dies ihm gelungen war, trat ihm im Innern der Thüre ein Mexikaner entgegen; über seinem linken Arm hatte dieser zu seinem Schutze eine Serrape geschlagen und mit seinem Karabiner lag er im Anschlag, schoß und fedte den Indianer, der ihn ermordete, die Frau vergewaltigte, ihr den Leib aufschnitt und ihr Kind ermordete — und das Alles erzählte mir der junge Mann mit so freundlicher Naivität, wie ein Dandy eine Spritzfahrt berichten würde.

Dr. K. E. v. Bar bezweifelt (in seinen publizirten Reden) das Käse-Essen der Indianer. Ich habe dieses Käse-Essen nicht nur selbst zum öfteren mit angesehen, sondern als ganz besondere Freundlichkeit wurde mir von einer alten Indianerfrau angeboten, die Käse von dem Krage des Mantelchens eines kleinen Mädchens abzuessen.

(Fortsetzung folgt.)

2. Versucht die neue Medizin für Hartleibigkeit, Chamberlain's Magen u. Verdauung. Jede Schachtel garantiert. Preis 25 Cts. bei H. V. Schumann, Apotheker.

Unmöglich.

„Meine Herren Geschworenen, ich beantrage gegen den Angeklagten eine lebenslängliche Zuchthausstrafe, nur so ist es möglich, ihn der menschlichen Gesellschaft gefeßelt zurückzuführen.“



Junge Frauen.

Der Uebergang zum Braunalter ist eine erste Zeit für ein Mädchen. Aus kleinen Menstruationen - Störungen, die zu jener Zeit beginnen, können gefährliche Bemerkungen entstehen. Ein Beweis dafür liefern die Friedhöfe, die durch Frauenleben angefüllt werden. Carbui-Wein macht den Monatsfluß schmerzlos und ungewöhnlich. Gesundheit folgt gemächlich, wenn diese wichtige Funktion einmal richtig begonnen hat. Viele Frauen, jung und alt, verachten ihr Leben dem Carbui-Wein. Es ist der beste Schmerzmittel für Frauen, und er bereitet junger Frauen auf jede Lebenspflicht vor. 1.00 Flaschen sind in der Apotheke zu haben.

Dr. Della M. Strayer, Zulz. Kant., schreibt: „Ich habe schon lange, während der Monatsperiode, unläßliche Schmerzen erduldet, was nervös, hatte keinen Appetit, und nahm an Nichts mehr Antheil. Ich war wirklich elend. Ich habe vier Flaschen Carbui-Wein mit Dr. Strayer's Pfalz-Dragee, nach Verhältniß gebraucht, und bin ich nun vollständig kurt. Ich kann Ihnen nicht genug danken, für das, was Sie für mich gethan haben.“

In Fällen, welche besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Medical Dept.“, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.



Allerlei.

— „Pestkrawalle in Indien durch Militär unterdrückt.“

— Wohlgeheer, der „Krawall“, nicht die „Pest“.

— Auch in Deutschland scheint die Diphtheritis dieses Frühjahr epidemisch aufzutreten. In den diesjährigen Köhler Blumenfesten sind nicht weniger als 3000 „poetische“ Arbeiten eingelaufen!

— Sonderbares Geschöpf, diese Frau Carrie Nation! Berührt sie da alles Mögliche, um in's Gefängniß zu kommen, und wenn sie glücklich mal festsetzt, will sie mit aller Gewalt wieder drauß!

— Es ist schon Manches von den Philippinen gelaufen worden, besonders in Otis' Zeiten, das sich mit anerkannten Grundregeln der Mathematik schlecht vertrug; und nun kommt gar die Nachricht, daß aus 27 Beulenpestfällen in Manila 149 einen tödtlichen Verlauf nahmen. Schrecklich!

— Vermischt mit dem schönen Wetter im Frühling ist auch viel Feuchtigkeit, letztere bringt unseren alten Feind, Rheumatismus, wenn jedoch das Meistermittel St. Jakob-Öl angewandt wird, wird das Leiden bald verschwinden.

— Man erkant den Weissen an den Duambeiten, die er nicht begehrt.

— Streue ein bißchen Sparjamkeit, daß auf den Schweiß des Reichthums, und dieser steigt nicht fort.

— Das Leben ist wie ein Freund, neben dem wir oft lange gleichgültig dergelien; erst bei drohendem Verlust empfinden wir seinen vollen Werth.

— Präsident McKinley hat in seiner Ansprache vor dem Alamo in San Antonio auch der teranischen Freiheitskämpfer gedacht. Von gewissen Freiheitskämpfern im fernen Osten hat er nichts gesagt.



— Nach einem Berichte der Insular-Abtheilung des Kriegsdepartements haben Spanien und Deutschland im vergangenen Jahre mehr Stiefel und Schuhe nach den Philippinen veräußert, als die Ver. Staaten. Die von Spanien dort eingeführten Schuhwaren hatten einen Werth von \$54,543 und die von Deutschland eingeführten einen solchen von \$50,241, während die Ver. Staaten bloß für \$7,832 einfuhrten. Nach den Ver. Staaten rangirt Frankreich mit \$7,166.

— Während eines kürzlich über ganz Europa niedergegangenen „Blutregens“, eines mit Wüstenstaub vermischten Niederschlags, bemächtigte sich der Bevölkerung von Capri, Italien, großer Schrecken, und es wurde sofort ein Bittgang in's Vert gesetzt, um für die Errettung von dem zweifellos bevorstehenden Weltuntergange zu beten. In eine Koffertischin erklärte einem Besucher, der seine Juche beabzielte wollte, sie nehme kein Geld mehr, da doch nun Alles zu Ende ginge.

Hüte dich vor Husten!

Ein Husten ist keine Krankheit, sondern ein Symptom. Ausgebrung und Halskrankheiten, die gefährlichsten und tödtlichsten aller Krankheiten, fangen mit anhaltendem Husten an, der bei richtiger Behandlung schnell und leicht kurtirt werden kann. Chamberlain's Hustenmittel hat sich wunderbar erfolgreich erwiesen und ist infolge dessen berühmt und gesucht geworden. Hilft es nicht, so kostet's nichts. Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Apotheker.

— Jemand, der wohl nichts Anderes oder Besseres zu thun hatte, hat ausgeüßelt, wie weit ein Farmer läuft in der Bearbeitung von vierzig Acres Land mit Corn. Um das Grundstück mit einem 16-jährigen Pflug umzuapflügen, läuft er 350 Meilen, um es gebörig vor dem Pflanzen zu eggen, läuft er 50 Meilen, und beim Cultiviren des Corns läuft er nochmals 350 Meilen, so daß er im Ganzen eine Strecke von 750 Meilen läuft.

H. Folle, Neu Braunfels, Otto Groos, Kule, und G. F. Beall, San Marcos haben jeden erhalten von der Mexikanischen Kräuter-Mittel-Co. von Mexiko deren merkwürdige Heilmittel für Bandwurm, Blut- u. geheime Krankheiten. Bericht diese Mittel.

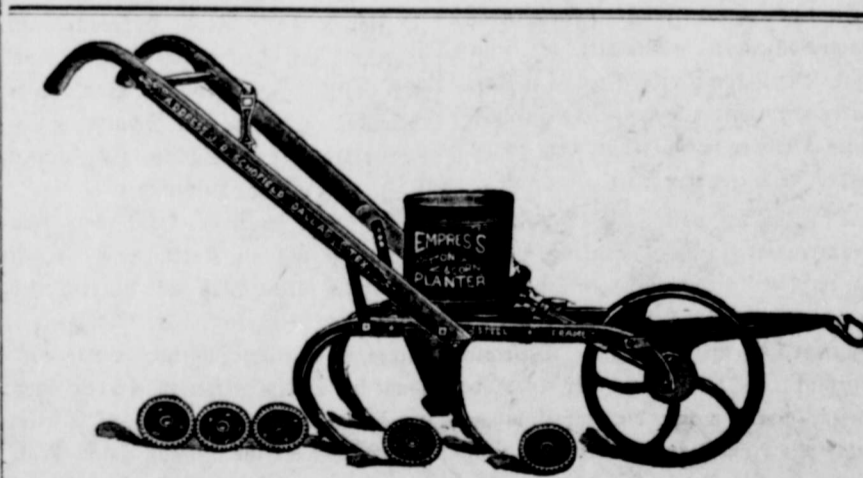
Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen.



Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Springwagen.**



Die besten Corn- & Cotton-Pflanzer sind die „Empress“ und „Twentieth Century“. Beide werden auf Probe gegeben bei **LOUIS HENNE & SON,** alleiniger Verkäufer.



G.F.P.
The magic letters that mean Health and Happiness to Womankind.
THOSE WHO HAVE BEEN SICK FOR YEARS QUICKLY RECOVER.
There is a simple vegetable medicine, of healing and strengthening herbs, that has a most peculiar action upon the female organs. It is called G. F. P. (which means Gerstle's Female Panacea) and has been tried in hundreds of cases, and even among those who used everything prescribed by the best physicians and underwent doctors' local treatment, this simple medicine was the only one that seemed to touch the spot. It was discovered many years ago and used by a leading family of the South. Its fame began to spread, first through the county, then the state, until now its remarkable virtues have been taught to families in every part of the country. Many a beautiful woman owes her present loveliness to the magic influence of G. F. P. taken at the time she was just budding into womanhood. It is a certain cure for all such diseases as Falling of the Womb, Difficult or Painful Menstruation, Headache, Ovarian Pains, Leucorrhoea, Change of Life, Bearing-down Pains, Backache, Green Sickness and the first years of puberty. Every drugstore now sells G. F. P. at \$1 a bottle, or six bottles for \$5. LOOK FOR THE INITIALS.
Prepared only by L. GERSTLE & CO., Chattanooga, Tenn.

For sale by H. V. SCHUMANN.

RIPANS
A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition. They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that. Ripans Tablets may be had at all drug stores, and the price, 10 FOR 5 CENTS does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain. ONE GIVES RELIEF. WANTED—A case of bad health that R.I.P.A.N.S. will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S. on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 10 Spruce St., New York.

Die Berle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Leztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.
PEARL BEER
San Antonio Brewing Ass'n
Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.
Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

F. J. FROMME,
Davenport, Iowa, hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben, alle für Bauwerke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichen-Gesellschafts-Materialien, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.
Frisches Bier und Cigarren.

at ind. COVER. ngthening is called in tried in prescribed this sim- outh. its until now art of the ding into ng of the in Pains, en Sick- i. F. P. at



18. ouis. end eine ER

18. ouis. end eine ER

18. ouis. end eine ER

Die Bibliothekarinne
 In den letzten Jahrzehnten haben sich die Frauen, deren Thätigkeit früher ausschließlich auf den Kreis der häuslichen Beschäftigung beschränkt war, immer mehr dem öffentlichen Leben angeschlossen. Das Bestreben, den Frauen ein weiteres Arbeitsfeld zu erschließen, auf dem sie ihre Kräfte erfolgreich verwerten könnten, führte unter Anderem auch zur Gründung der Bibliothekarinne-Schule zu Siedende bei Berlin, welche der ehemalige Bibliothekar Dr. Hottinger an der Kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E. aus privaten Mitteln im Februar 1900 ins Leben rief.
 Die Bibliothekarinne-Schule begann ihre Thätigkeit mit nur einer Schülerin, doch schon am Beginn des neuen Jahres, Anfang November 1900, zählte man sieben Schülerinnen, die mit freudigem Eifer ihren Studien obliegen, und es ist zu hoffen, daß sich diese Zahl bald erheblich vergrößert.
 Nach dem Urtheile Hottingers eignen sich die Frauen ganz besonders für Bibliotheksarbeit, welche ihrem inneren Wesen mehr entspricht, als manchen anderen Thätigkeit, und die sie in der Stille des Hauses ausüben können, ein Vortheil, der für viele Naturen nicht zu unterschätzen ist.
 Allerdings heißt es auch hier: ohne Preis kein Preis! Denn die Ausbildung als Bibliothekarin erfordert ein sorgfältiges, ernstes Studium, das, außer den wissenschaftlichen, auch mancherlei praktische Fertigkeiten zu beschaffen hat. Neben der Kenntniss moderner Sprachen kommen die alten Sprachen, Griechisch und Lateinisch, in Betracht, ohne die ja ein wissenschaftlicher Beruf undenkbar ist. Weiter haben die Schülerinnen sich einen Lebenswandel über das gesammte Gebiet des Wissens anzueignen und dem inneren Zusammenhang der Künste und Wissenschaften nachzugehen, denn sie müssen später die Bücher mit sicherer Hand in die verschiedenen Wissensgebiete einteilen und sie systematisch ordnen können. Dabei stehen auch Encyclopädie und Methodologie als Lehrfächer obenan.
 Der technische Theil des Unterrichts vermittelt die Kenntniss von Satz und Buchdruck, vom Binden der Bücher, vom Papier- und sonstigen Materialien; er beschäftigt sich ferner mit der Geschichte des Buchdrucks und Buchschmucks, dem Wesen des Antiquariats, den Gesetzen des Buchhandels, dem Verhalten der Geseßgebung gegenüber der literarischen Produktion und nicht zum Mindesten mit der praktischen Erlernung der Bibliotheksarbeit.
 Als Material hierfür dient eine eigene Bibliothek von reichlich 30,000 Bänden, welche vorzugsweise Werke enthält, die von oder über Frauen geschrieben worden sind, und deren Ordnung und Katalogisirung den Schülerinnen obliegt. Dieses Katalogisiren ist eine mühsame und zeitraubende Thätigkeit, die große Gewissenhaftigkeit erfordert und in zweifacher Art ausgeführt werden muß. Als erstes ist der sogenannte Autoren- oder Zettelkatalog aufzunehmen, der das Auffinden der verschiedenen Bücher und Schriften nach dem Namen des Verfassers ermöglicht und dessen sämtliche Werte angibt, nebst auch Seitenzahl, Preis, Erscheinungsjahr, Verlag, den Standort in der Bibliothek u. s. w. vermerkt. Eine Ergänzung zu diesem bildet der wissenschaftliche oder Realcatalog, der die Werke ihrem Inhalt nach durch ein charakteristisches Stichwort rubricirt und für die Aufstellung der Bücher maßgebend ist.
 Das Streben der Bibliothekarinne-Schule geht dahin, einen Generalcatalog aller erschienenen Werke aller Zeiten und Völker, der mehr als 10,000,000 Nachweisungen enthalten würde, herauszugeben, auch alle Neuerscheinungen der Literatur, nach Sachworten geordnet, zu berücksichtigen, und somit jedem, der eine höhere Bildung anstrebt, einen bisher noch nicht geleisteten Dienst zu erweisen.
 Die Methode des Unterrichts ist dieselbe, wie an anderen Hochschulen, und wird von akademisch gebildeten Lehrern ausgeübt; auch die Semesterstunden rechnen wie an der Universität. Um die gewonnenen Kenntniss zu vertiefen, den Geschichtskreis zu erweitern und den Blick für das soziale Leben der Gegenwart zu schärfen, werden gemeinsame Besichtigungen von Galerien und Museen, gemeinnützigen Anstalten, industriellen Betrieben etc. unternommen; auch sind zu gleichem Zweck kürzere und längere Gesellschaftsreisen in Aussicht gestellt. Die Dauer der Kurse erstreckt sich, je nach den Ansprüchen, die 3. B. in Bezug auf Sprachkenntniss—erhoben werden, über ein bis drei Jahre. Sie beginnen am 1. October und 1. April, doch kann der Eintritt auch außerhalb dieser Termine erfolgen. Bedingung ist, daß die Schülerinnen das 16. Lebensjahr überschritten haben und eine Vorbildung mitbringen, wie sie die Hochschulen und verwandte Anstalten gewöhnen. Für den gesammten Unterricht, für Wohnung, Verköstigung, Heizung etc. wird ein Honorar von 1000 Mark für das Jahr erhoben; außerdem finden minderbemittelte Damen Gelegenheit, durch Hilfsarbeit in der Bibliothek sich ihren Unterhalt zum Theil oder auch vollständig zu verdienen.
 Nach Beendigung der Ausbildung sind die Schülerinnen im Stande, die

selbständige Leitung von Volksbibliotheken zu übernehmen, als Gehilfen an wissenschaftlichen Bibliotheken mitzuwirken, Bibliotheken in kleineren und Mittelsstädten zu begründen oder auch auf ähnlichen Gebieten, wie Buchhandel, Museumsverwaltung, Antiquariat, Zeitungsbesitz und dergleichen mehr zu betheiligen.
Napoleon der Erste und Indien.
 Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß der 1821 in der Verbannung auf St. Helena verstorbene Exkaiser der Franzosen, Napoleon der Erste, viele Jahre lang sich mit dem Gedanken trug, Indien zu erobern und dadurch der Macht Englands, das er sonst nirgends fassen konnte, den entscheidenden tödtlichen Schlag zu versetzen. In seinen Gesprächen auf St. Helena kam er oft auf dieses Thema zurück. Bald wollte er den Weg über Gannet, bald über Afrika nehmen; ebenso nahm er den Seeweg in Aussicht. Ueber Jäse de France, sagte er zu Gorgaub, habe er alle Mittelbeurtheilungen erhalten, die bezüglich einer Landung französischer Truppen an der Küste Indiens nöthig waren.
 Durch den französischen Historiker Soret sind wir über die Pläne Napoleons, so weit sie die Eroberung Indiens auf dem Landwege bezweckten, ausführlich unterrichtet worden; doch einiges Dunkel herrscht dagegen bezüglich dessen, wie er sich die Eroberung auf dem Seeweg dachte. Dieses Dunkel ist nunmehr aufgehellt durch eine Arbeit, die der Historiker Prentout jüngst der Sorbonne (Pariser Universität) vorlegte. Prentout schöpfte sein Material aus den Kolonialarchiven von Jäse de France, derselben Insel, die Napoleon als Vermittlungsstelle seiner Beziehungen zu Indien genann.
 Als Generallieutenant hatte Napoleon nach dieser Insel den General Decaen geschickt. Decaen war 1769 als Sohn eines Gerichtsbieners in Caen geboren; er war mit 27 Jahren Brigadegeneral und mit 31 Jahren Divisionsgeneral. Er diente in Mainz und in der Venee, unter Kleber, Moreau und Jourdan, und er war einer der Sieger von Hohenlinden. Er war bei der Armee sehr beliebt und blieb ein einfacher republikanischer Soldat auch unter dem Kaiserreich, weshalb er auch arm starb.
 Jäse de France, zwischen Madagaskar und Indien gelegen, war seit 1715 französisch, aber an die Engländer verloren gegangen, die es im Frieden von Amiens im Jahre 1802 an Frankreich zurückgaben. In den Instruktionen, die Napoleon dem General Decaen gab, heißt es: „Die Aufgabe des Generallieutenants ist es zunächst, mit den wenigen Streitkräften, die ihm zur Verfügung stehen, die politischen und militärischen Ereignisse zu beobachten und eine Station für unseren Handel zu errichten. Aber der erste Konflikt, wenn er durch ihn gut unterrichtet wird, kann ihn in die Lage versetzen, eines Tages jenen Ruhm zu erwerben, der das Andenken der Männer weit über Jahrhunderte hinaus verlängert.“ Diese geheimnißvolle Anordnung bedeutete, wie Prentout noch aus anderen Aufzeichnungen des großen Korps ersehen wird, nichts anderes, als die Eroberung Indiens. Decaen selbst fachte seine Aufgabe nicht anders auf; er wagte sogar einen Handstreich, indem er nach Pondichery überlegte und die Engländer aufforderte, die Stadt zu übergeben, was sie jedoch nicht thaten; er erhielt darauf die Ordre, sich auf Jäse de France zu beschränken, bis es zum endgiltigen Bruch mit England komme, der nahe bevorstehe.
 Decaen kannte die Bedeutung seiner Insel, die Engländer aber auch. Schon 1768 schrieb der Oberath von Bengalen: „Dank dieser Insel sind die Franzosen vollständig Herren ihrer Operationen, und man kann von ihnen Abhilfe erst dann etwas erfahren, wenn sie bereits an der Küste Indiens gelandet sind.“
 Der in 1778 verstorbene berühmte englische Staatsmann Pitt der Ältere drückte denselben Gedanken noch schärfer dahin aus: „So lange die Franzosen im Besitze von Jäse de France sind, werden die Engländer nicht die Herzen Indiens sein.“
 Decaen traf seine Vorbereitungen, machte Napoleon förmliche Vorschläge und schickte auch Emisäre nach Indien. Napoleon ging auf alle Einzelheiten ein und entwarf selbst einen vollständigen Aktionsplan, demzufolge Jäse de France das Centrum des französischen Seerückzugs gegen England im Indischen Ozean werden sollte. Sogar das Geschwader war schon bestimmt; es sollte 56 Schiffe stark sein. Aber wegen der Ereignisse in Europa mußte die Ausführung immer wieder verschoben werden, und zuletzt machte der Krieg in Spanien einen Strich durch das ganze Projekt.
 Jetzt begann Decaen auf eigene Faust den Kapertkrieg, und er hatte bereits fünf englische Schiffe aufgebracht, als im November 1810 ein starkes englisches Geschwader vor der Insel erschien und die französische Besatzung zur Uebergabe zwang. Der „Monteur“ meldete den Fall der Insel sehr lakonisch und fügte bei: „Die Insel wird beim Friedensschluß zu Frankreich zurückkehren.“ Aber sie kehrte nicht zurück, denn die Engländer setzten es im Wiener Kongreß 1815 durch, daß die Insel englisch blieb, und um Alles, was an Frankreich erinnerte, ganz zu zerstören, änderten sie auch den Namen der Insel und nannten sie fortan Mauritius.

Trochender Wüstenland.
 Das Vorbringen des asiatischen Wüstenlandes gegen Europa nimmt nach dem Urtheile vieler Sachverständiger einen für den europäischen Erdball bedrohlichen Verlauf. Die allgemeine Annahme geht dahin, daß zunächst das östliche Europa mehr und mehr zur Wüste werden und auch das übrige Europa mit Bezug auf seine klimatischen Verhältnisse ungünstig beeinflusst wird, wenn der Mensch nicht etwas gegen den Gang der natürlichen Ereignisse zu thun versucht. Selbstverständlich vollzieht sich diese Veränderung sehr allmählig, aber der Kultur Mensch hat die Aufgabe, einer so schweren Gefahr bei Zeiten entgegen zu wirken.
 Seit einem Vierteljahrhundert haben genaue Beobachtungen gezeigt, daß das Klima im Osten Europas ganz ernsthafte Veränderungen in ungünstiger Sinne erlitten hat. Der immer trostloser werdende Zustand der einst fruchtbaren Steppen zwischen der Wolga und dem Ural-Gebirge ist eine natürliche Folge dieser außergewöhnlichen Veränderung der Witterung, die ganz besonders in einer merkwürdigen Verminderung der Niederschläge besteht. Damit stimmen sorgfältige Forschungen in Asien überein, die den Nachweis geliefert haben, daß der ehemals üppige Pflanzenwuchs in den Gebieten von China, Kolan und Samarkand in merklichem und unaufhaltbarem Rückgang begriffen ist. Asiatische Flüsse, wie der Seraffan, der für seine Anwohner dieselbe Bedeutung besitzt, wie der Nil für Ägypten, werden in ihrer Wassermenge und in ihren Schlammschichten immer ärmlicher. Die bedrohlichen Veränderungen erscheinen dem Beobachter nicht unerklärlich, der die nachten ausgehörten Berge dieser Gegenden mit den üppig bewaldeten und quellreichen Gebirgen einer nicht ferneren Vergangenheit vergleicht. Noch vor Kurzem blühten längs des Amur-Flusses zahlreiche Niederlassungen, von denen heute kaum mehr etwas anderes übrig geblieben ist, als einige Ruinen unter dem Wüstenlande. Dieser große Strom ergoß seine Gewässer dormalst bis zum Kaspiischen Meer, das er jetzt schon seit vielen Jahrhunderten nicht mehr erreicht; ein großer Theil seines ursprünglichen Bettes ist in eine sanft abfallende Höhlung verwandelt, durch die sich nur noch eine dünne Wasserflut bis zum Ural-See schlängelt. Und auch dieser große Binnensee verwandelt sich langsam in einen Sumpf, und damit würde bald auch den Oasen an seinen Ufern das Todesurtheil gesprochen sein.
 Lange Zeit hatte man nichts von dem langsamen Vorbringen des Wüstenlandes gegen Europa bemerkt. Erst als sich ein merkwürdiges Fallen des Wasserpiegels im Kaspiischen Meere zeigte, wurde die Bevölkerung in jenen Landestheilen ernstlich beunruhigt. Es hat jetzt sogar schon den Anschein, als ob die Wolga, der schönste russische Strom, der europäische Mißstiffpunkt, Gefahr laufe, während mehrerer Wochen im Sommer an Tiefe zu verlieren. Es fehlt nicht an prophetischen Stimmen, die da meinen, es werde mit dem Amur, der der russische Strom werde durch seine trägen Wasser auch nur durch Wüsten und zwischen verlassenem Dörfern dahinjagen.
 Daß solche schwerwiegende Veränderungen nach und nach auch auf den Einfluß auf das übrige Europa ausüben müssen, wird nicht zu bezweifeln sein, und es ist daher als eine That von allgemeiner Bedeutung zu begrüßen, daß Russland eingehende Untersuchungen darüber angeordnet hat, wodurch dieser Klimawechsel veranlaßt wird und wodurch ihm entgegen gewirkt werden könnte. Zum Theil mag die Ursache außerhalb des Bereiches menschlichen Einflusses liegen, die großen Naturereignisse, die vor Jahrausenden das Urmeer der Grenzgebiete zwischen Asien und Europa eingetrodnet und nur das Kaspiische Meer und den Ural-See als spärliche Reste übrig gelassen haben, dürften auch heute noch fortwirken. Aber den Menschen selbst trifft zweifellos ein großes Verhängnis, wodurch er diese unheilvolle Entwicklung der natürlichen Verhältnisse gefördert hat, und diese Sünde liegt eben in der sinnlosen Entwaldung der Berge und Ebenen. Ungeheure Wälder sind im südlichen Russland verständiglos einem augenblicklichen Bedürfnis dahingeeopfert und dadurch die Quellen der Seen und Ströme ausgehöhlet worden. Wer heute im Stromgebiet des Dnieper reist, sieht durch zahllose Steppen, wo er vor 10 bis 15 Jahren noch im Schatten der Eichen und Buchen eines Uralwaldes wandern konnte. Heute gibt es dort kaum noch Brennholz, und Wild und Fische sind ausgestorben.
 Es wird sich nun darum handeln die Steppen wieder zu bewalden, und dieser Aufgabe will sich Russland nach Möglichkeit unterziehen. Die Vitenvöller jener Gebiete werden sich freilich dagegen auflehnen, daß ihnen die Weidenboden für ihre Viehherden verloren wird, aber man wird sich daran nicht lehren dürfen. Bei der Fruchtbarkeit des Bodens würden die Einkünfte aus den Steppenwäldern ungenügend hohe sein, und dazu käme als Hauptzweck die erneute Schaffung eines milden, regenreichen Klimas, von dem ein großer Theil Europas eine günstige Folge spüren würde, indem ein weiterer Vorbringen der Wüste dadurch Einhalt geboten wäre.

New Yorker Pfandleiher.
 In der Stadt New York, in den Boroughs Manhattan und Bronx, gibt es ungefähr 130 Etablissements, deren geschäftliche Eigenart durch drei über der Eingangsthere hängende goldene Kugeln angedeutet wird.
 Man müßte ein unerbittlicher Optimist sein, wollte man annehmen, daß es, besonders in größeren Städten, viele Leute gibt, welche nicht wenigstens vom Hörensagen wissen, daß drei Kugeln das Geschäftswappen des Pfandleihers bilden.
 Die Volkslaune, welche in so vielen Dingen unerbittlich und vorurtheilsvoll ist, hat auch das Gewerbe des Pfandleihers mit einem gewissen Diktum belastet. Unter den heutigen Verhältnissen hat dies durchaus keine Berechtigung. Der Beruf des Pfandleihers ist durch das Gesetz streng geregelt. Er hat dem Gemeinwesen eine hohe Lizenz zu zahlen, muß für die Reellität und Sicherheit seines geschäftlichen Transaktion genau Buch führen, und selbst die Profite in seinem Gewerbe werden ihm durch den Staat vorgeschrieben.
 Allerdings erscheinen diese Profite ziemlich hoch, ja wunderlich, denn sie betragen, per Jahr berechnet, 30 Prozent. Es gibt jedoch viele Gegenstände, deren Verbleibung unter allen Umständen riskant ist, da ihr Werth niemals dauernd bestimmt werden kann. Die Verluste, welche dem Pfandleiher durch solche minderwertige oder werthlos geordnete Pfänder erwachsen, müssen dann durch den Gewinn, den er mit verpfändeten Schmuckstücken erzielt, wieder eingebracht werden.
 Im Großen und Ganzen ist freilich der Beruf des Pfandleihers sehr gewinnbringend, und seine im Geschäft angelegten Kapitalien sind weit sicherer gestellt, als in den meisten anderen geschäftlichen Unternehmungen.
 Der Pfandleiher, welcher in einer Weltstadt wie New York sein Geschäft betreibt, muß nicht nur verstehen, die ihm als Unterpfand für ein Darlehen angebotenen Gegenstände richtig abzusuchen, er muß auch einen hohen Grad von Menschenkenntniss besitzen. Thatsächlich gibt es wenige Pfandleiher, welche nicht Menschenkenntner sind, und ihre Kunstschätze ebenso gut zu beurtheilen wissen, wie die Waare, auf die sie einen gewissen Geldbetrag vorstrecken sollen.
 Für gewöhnlich besteht die Kundschaft des Pfandleihers aus zwei Kategorien von Leuten: aus solchen, welche sich durch ein Darlehen auf ein Stück ihres rechtmäßigen Eigentums aus dem Verlegenheit befreien wollen, und aus anderen, die unredlich erworbenen Güter in klingende Münze umsetzen möchten.
 Man thut den Pfandleihern Unrecht, wenn man glaubt, daß es ihnen gleichgültig ist, ob sie gestohlene oder rechtmäßiges Eigentum beileihen. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß sie den ehrlichen Geschäftsbetrieb vorziehen, denn er ist für sie der profitabelste.
 Zuweilen hört man die Klage, daß jemand die Uhr oder ein anderes Werthstück gestohlen wurde, und er, um es zurückzuerhalten, gezwungen wurde, sein Eigentum, welches der Spigebube bei einem Pfandleiher verlegte, für sein gutes Geld einzulösen. Man kann dem gestohlenen Eigentümer seinen Unwillen wohl nachfühlen, andererseits wäre es aber ein unbilliges Verlangen, daß der Pfandleiher, der im guten Glauben Geld an den Gegenstand verliehen, den Verlust tragen soll. Wäre dies der Fall, so könnte es Niemand mehr wagen, den Beruf eines Pfandleihers zu betreiben. Ein geübter Mensch braucht dann nur durch einen Anderen einen Werthgegenstand verschaffen zu lassen, sich nach einiger Zeit mit leichter Mühe als der rechtmäßige Eigentümer desselben auszuweisen und ihn als „gestohlen“ zurückzuführen.
 Wird ein Dieb, der seine Beute bei einem Pfandleiher verlegt hat, ergriffen und verurtheilt, so hat der Pfandleiher dem Besitzer das gestohlene Eigentum kostenfrei herauszugeben. Durch die Verurtheilung des Diebes ist dann eben nachgewiesen worden, daß der Besitzwechsel durch eine verbrecherische Handlung stattgefunden und der Pfandleiher durch Jemand, der kein gesetzliches Eigentumsrecht an dem Gegenstand hatte, in den Besitz desselben gelangte.
 Die Kundschaft des Pfandleihers richtet sich nach der Gegend, in welcher er sein Geschäft betreibt. In den ärmeren Stadtvierteln besucht ihn der kleine Mann, dem einige Dollars zur Bezahlung der Wohnungsmiete fehlen, oder der Handwerker, der durch Beschäftigungslosigkeit in Noth gerathen, seine Werkzeuge verpfändet. Der Pfandleiher ist dabei nicht immer ein abgekumpfter Mensch, der kein Herz im Leibe hat. Oft gehärtet er ein Darlehen, welches für ihn von vorneherein einen Verlust bedeutet.
 In den wohlhabenderen Stadtteilen bilden meist Schmuckstücke das Pfandobjekt. „Sportsmen“, die auf der Rennbahn das Baargeld verwerthen, und kleinere Schauspielerinnen und Chormädchen bilden das Publikum des Pfandleihers auf der New Yorker „Westside“.
 Raum ein Zehntel der verschlehten Gegenstände wird nicht wieder eingelöst. Solche uneingelöste Pfänder müssen öffentlich versteigert und ein etwaiger Ueberschuß dem Besitzer zurückgezahlt werden.

Gegen Leberleiden
 Störungen der Galle
 Sumpffieber
 Gestörte Verdauung, gebrauche
Forni's Alpenkräuter Blutbeleger
 Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Hoyn Ave. CHICAGO, ILL.

HERMANN TOLLE
 in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.
 Feine Whiskens, Weine u. s. w.
 Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier.
 In Verbindung mit Restauration.

F. J. Maier.
 Deutscher Advokat
 New Braunfels, - - - Texas.
 Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
 Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können wertvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

Dr. A. GARWOOD
 New Braunfels Texas.
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube
 Praktizirender Arzt.
 Wohnung und Office in Reinar's Haus, Ecke Seguin und Mühlstraße.
 Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu-Braunfelsers Krankenhaus.

Dr. A. H. Noster.
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung, Seguin Straße in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
 Neu Braunfels, - - - Texas

DR. J. W. COMBS.
 Zahnarzt.
 Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
 Neu Braunfels, Texas

Dr. G. C. Wurzbach.
 Deutscher Zahnarzt.
 Office in Hoffmann's Opernhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
 Alle Arbeiten garantirt.

Leichenbestatter
 Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leibs- und Futteralles von B. Preiß & Co., West-Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
 Etabliert 1866.
 Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
 Neu Braunfels, Texas.

Königliche Aufklärung
 enthält das beliebteste deutsche Werk „Der Weltkugel-Wanderer“, 40. Auflage, 250 Seiten hart, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Beschreibung über die Welt, welche von Mann für Mann gelesen werden sollte. Unvergleichlich günstig vertheilt.
 In reich verzierter Weise ist angefüllt, wie man gesunde Kinder erzieht und Geschlechtskrankheiten und die Eltern Seligen von Jugendfrühen, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Vollblut, Unfruchtbarkeit, Trübhorn, Schwachsinn, Schizophrenie, Geisteskrankheit und Krampfadern, ohne schädlichen Nebenwirkungen zu heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber dieses unerschöpflichen heiliche Buch, welches nach dem Plan von 25 Gts. Holzworten in einfarbigen Klapparton hergestellt, frei zugänglic ist.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
 19 EAST 6. STREET, New York, N. Y.

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
 TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.
 Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patent Law free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
 A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers. Patents taken through MUNN & Co. receive special notice, without charge, in the
MUNN & Co. 35 Broadway, New York
 25, P. O. Washington, D. C.

Neu-Braunfeller Zeitung.
 Neu Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Neu Braunfeller Zeitung Publishing Co.
 Jul. Gieseler, Geschäftsführer.
 O. J. Deim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Zur Berichtigung.

„Wenn die Dichterin hat,
 Den liebt die Muse nicht,
 In demselben der Idal,
 Die Zeitung hat's berichtet.“
 Wer die „großen Dichter“ kann
 So aus dem Nichts erheben,
 Ist wahrlich doch der größte Mann,
 Gemäß der größte Dichter eben.
 Benötigt eines solchen Mann's,
 Der Moral uns hat gelehrt,
 Der die haute volée — er kann's —
 Oder zur Jugend noch belehrt.
 Ja, er ist der Dichter, groß,
 Der noch andere wird schaffen.
 Oder sollt' man sagen bloß:
 „D, er hat' nur einen — g'schaffen!“
 J. R.

Die Tante an sich selber.

Ein der gegenwärtigen Dichtertitis Epidemie anzurechnender Beitrag zur sogenannten Poesie des 20. Jahrhunderts.

„Das eben ist der Fluch der
 Das sie fortwährend immer
 Solches muß gebären.“

Tante, wie kannst du es wagen,
 Reimer, die sich rechtlich plagen
 So zu necken? Das es sein,
 Sonst bedroht dich schlimme Pein!

Ungekrant an Haut und Knochen
 In ein Weidenweid gestochen
 Hat noch Reimer! — Fürchterlich
 Nächst Dichtertitis sich!

Und die Dichtertitis schließlich
 Kriegt du selber noch; verdrießlich
 Wär' es, Tante, eilstest du
 Auch noch dem Verderben zu!

Denn verderblich ist das Hebel,
 Das Karaffen, Rollen, Zwiebel,
 Lilien, Rauch, zu ein e m Strauß
 Bindet, weil's den Vers füllt aus;

Ja, verdrießlich und verderblich
 Wär' es, Tante, und unsterblich
 Müßtest du dich ärgern, Kind,
 Gelang' ein Reim dir nicht geschwind!

Denn zur Heile fehlt die Weile;
 Alles wird in größter Eile
 Flugs dem Segel hingerecht —
 Tante, das ist gar nicht leicht!

Daß zur Voricht dich erwecken,
 Daß der Andern Noth dich sprechen!
 Wer das Leben hat, der muß
 Auf den Pseudo-Pegasus;

Kurze Flügel, lange Ohren
 Hat die Bestie mißgeboren,
 Dünne Beine, dicke Haut,
 Stimme, daß der Mause graut;

Da die Flügel nutzlos scheinen,
 Fliehet es mit den Hinterbeinen;
 Holprig ist ein solcher Mitt,
 Mause rettet da nicht mit!

Rein, mit schrederfüllen Blüten
 Reht die Göttin dir den Rücken,
 Fliehet den lichten Höhen zu —
 Und verlassen reistest du!

Teganzisches.

* Bei der ersten Großlogensitzung der texanischen Hermanns-Söhne, die im Laufe der vergangenen Woche in LaGrange stattfand, waren 201 Männer- und 14 Frauenlogen durch 246 Delegaten und 17 Großbeamte und Comité-Mitglieder vertreten. Es wurde beschlossen, künftig die Sitzungen der Großloge im März anstatt im Mai abzuhalten. Ein Comité für Schulzwecke, bestehend aus den Herren W. A. Trendmann von Bellville und C. A. Goeth und H. R. Arnold von San Antonio, wurde ernannt, um in den Logen für Erhaltung der deutschen Sprache zu agitieren und, wie Groß-Präsident Altermann berichtete, deren „Einführung, resp. Gleichstellung mit anderen Sprachen an den öffentlichen Schulen zu verlangen“. Das mit dieser Forderung beauftragte werden soll, ist uns nicht recht klar. Der Staat gibt den Schulbehörden jetzt schon das Recht, während eines beliebigen Teiles der täglichen Schulzeit Unterricht in einer oder mehreren fremden Sprachen erteilen zu lassen; mehr kann man doch schlechterdings nicht erwarten. Wenn die Deutschen in den größeren Städten bei den Trübsen-Wahlen, wie üblich, zu Hause bleiben, kann es allerdings vorkommen, daß Leute gewählt werden, die den deutschen Unterricht nicht genügend zu würdigen wissen oder ihm gar feindselig gegenüberstehen; wer kann

da aber Abhilfe schaffen, wenn nicht die deutschsprechenden Wähler selbst? Das Comité besteht übrigens aus fähigen Männern, die in dieser Angelegenheit un-zweifelhaft das Richtige treffen werden.

Unzählige Vorschläge wurden abgeleht, da die Großloge der richtigen Ansicht kundtut, daß zu viele Gesetze und zu häufige Änderungen derselben dem Orden nicht förderlich sein dürften. Der Gehalt des Groß-Sekretärs wurde um \$200 erhöht.

Sämtliche Großbeamte wurden wiedergewählt. Dieselben sind: C. J. Altermann, von Dallas, Groß-Präsident; J. Hofbein von Schiller, Erster Vice-Groß-Präsident; B. A. Weitzer, von Weimar, Zweiter Vice-Groß-Präsident; John Bauer, von San Antonio, Groß-Sekretär; G. A. Heilig, von LaGrange, Groß-Schatzmeister; Max Lange, von Ballinger, Groß-Verwaltungsrat; Dr. E. Veder, von Brenham, Groß-Arzt; J. M. Glöckner, von San Antonio, Mitglied des Groß-Finanz-Comités; J. Kraft, von Clear Spring, Groß-Führer; J. Remmel, von Houston, Groß-Innere Wache; Paul Stolle, von Beyerlyville, Groß-Außere Wache; John Hof, von San Antonio, Groß-Deputat für Frauen-Logen. Wie übrigens ein Orden, dessen ausgesprochener Zweck die Förderung der deutschen Sprache ist, einen Amtstitel wie „Groß-Deputat“ verüben und unverändert lassen kann, gehört zu den unerklärten Zweifelpunkten der Natur.

Als Delegaten zur National-Großloge, die im September in San Antonio zusammentritt, wurden die Brüder J. Klapp, L. Hagen, C. J. Altermann, J. Hofbein, John Bauer, G. A. Heilig, Wm. Oldenburg und Walter Wiprecht ernannt. Die Großloge tritt zu ihrer nächsten Sitzung am ersten Montag im März 1903 in Neu-Braunfels zusammen.

Ueber die gastfreundliche Aufnahme, die der Großloge in dem schön gelegenen LaGrange zu Teil wurde, berichtet Groß-Präsident Altermann in seiner „Nord Texas Presse“ folgendes:

Vor Beginn der Sitzung der Großloge wurden die Repräsentanten und Beamten von dem Stadtanwalt E. R. Mos Namens der Stadt und von Richter L. W. Moore Namens der Bevölkerung von Fayette County herzlich willkommen geheißen, und dem Großpräsidenten C. J. Altermann wurde ein großer Schlüssel überreicht, als ein Zeichen, daß die Stadt LaGrange den Hermanns-Söhnen weit offen stände.

Sämtliche Delegaten wurden bei ihrer Ankunft am Bahnhof mit Musik empfangen und nach dem Hauptquartier geleitet, wo ihnen die Quartiere angewiesen wurden.

Am Montag Abend fand ein Ausflug nach dem wunderschönen Schuppenpark auf Kreische's Bluff statt, wo die tanztüchtigen Hermanns-Söhne dieser Liebhaberei nach Herzenslust fröhden konnten. Das Grab der von den Mexikanern in Mexico ermordeten texanischen Freiheitskämpfer, deren Gebeine von Mexico geholt und in der Nähe von LaGrange ihre letzte Ruhestätte fanden, wurde von vielen Hermanns-Söhnen besucht, ebenso die Ruinen der ältesten Brauerei in Texas, welche in einer Thalmulde verborgen liegen. Leider wurde das schöne Fest durch strömenden Regen unterbrochen, welcher den Aufenthalt im Freien zur Unmöglichkeit machte.

Am Dienstag Abend fand im Opernhaus eine deutsche Theateraufführung statt, bei welcher der „Viehhändler aus Oberösterreich“ von LaGranger Damen und Herren sehr gut zur Aufführung gebracht wurde.

Ein großes Bankett, von den Damen der LaGranger Hermanns-Söhne arrangiert, setzte den Festlichkeiten am Mittwoch Abend die Krone auf. Dasselbe fand in der geräumigen Casino-Halle statt und es hatten an vier langen Tafeln etwa 400 Hermanns-Söhne und -Schwestern Platz gefunden. Neben wurden gehalten von den Brüdern Altermann, Hofbein, Schüpe, Bartling, Schupp, Olmann, Glitz, Feige u. A. Gesangs- und deklamatorische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge ab und das von Bruder J. Hadfield von Breslau speziell für diese Gelegenheit komponierte Lied „Freundschaft, Liebe und Treue“ wurde von allen Anwesenden unter der bewährten Leitung des Großschatzmeisters Gustav Heilig gesungen.

Alles in Allem genommen waren es schöne Tage, welche die Hermanns-Söhne in LaGrange verlebten und gebührt den Brüdern von LaGrange und Fayette County die wärmste Anerkennung aller Delegaten und Besucher.

o Schwächlichen, unruhigen Kindern sollte man einige Dosen von White's Cream Vermifuge geben; sie werden dann kräftig, gesund und munter, bekommen rothe Wangen, helle Augen und freuen sich und lachen den ganzen Tag. Preis 25 Cts. bei A. Tolle.

Großes Concert
 des
„Neu-Braunfeller Echo“
 in Maszdorff's Halle
 am 26. Mai 1901.

Programm.

1. Marsch Orchester.
2. Tag des Herrn, v. Seyrich Echo.
3. Die stille Wasserrose, v. Abt. Solo Quartett.
4. Das Böglein im Walde, v. Dürner, Chor mit Tenorsolo Echo.
5. Die Schmuggler, v. Bödme. Musikalischer Scherz für 5 Männerstimmen mit Pianobegleitung.
6. Marsch Orchester.
7. Poeten auf der Alm, v. Engelsberg. Chor mit Pianobegleitung.
8. In der Ferne, v. Möhring Bariton solo mit Quartetbegleitung.
9. Auf der Wacht, v. Kunze. Chor mit Bariton solo.
10. Die Erfapferze von Knüppeldorf, v. E. Kron. Komisches Potpourri für 4 Männerstimmen mit Pianobegleitung.

Nach dem Concert Tanzkränzchen.



Deering Grasmaskinen, Heu-rechen, Binderschnur und Maschinen-Oel bei Pfeuffer & Hellmann.

Dankjagung.

Unsern innigsten Dank allen Denjenigen, die uns bei dem plötzlichen Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders, Herrn Emil W. Koch, ihre Theilnahme und ihm beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen haben, namentlich auch Herrn Pastor Engel und Herrn Holland Bell für die trostreichen Worte am Grabe.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankjagung.

Allen, die uns während der letzten Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meines geliebten Vaters und unseres theuren Bruders, Großvaters und Bruders, Herrn Christian Mandel, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung, Farmer!

Ich habe jetzt „Scrapers“ mit Nähern und bin besser als je vorbereitet, „Tanke“ auszugraben oder zu reparieren.
 29 4t Theodor Medel.

Zu kaufen gesucht

wird eine „second-hand horse-power“ bei
 J. Jahn.

Das ist das Collar:



Wm. Tass, Sattler.

Zu verkaufen!

640 Ader Land nahe Kerrville am Guadalupe-Fluß; 250 Ader können in Cultur gebracht werden, das übrige ist gutes Grasland; werde das Land dem Käufer zeigen, wenn gewünscht. Preis \$5.50 per Ader; 1/2 Boar, Rest nach Belieben.
 E. J. Hartmann,
 29 3t Gonzales, Tex.

Bekanntmachung.

Die Fenzen um das Land an der Nordseite vom Comal beim Damm sind wiederholt mit Abholz durchschnitten worden, so daß Vieh hinein kommen kann.
 Ich habe dieses Land gerentet und werde jeden gerichtlich belangen lassen, der in Zukunft die Fenz zerstört. Einbrechendes Vieh wird für den Schaden gehalten werden.
 Achtungsvoll
 H. Döllinger,
 Neu-Braunfels, Tex., 14. Mai 1901.

Ball

in
Maszdorff's Halle
 am Sonntag, den 19. Mai.
 Freundlich ladet ein
 Heinrich Seelap.

Ball

in
Thorn Hill
 am Sonntag, den 26. Mai.
 Anfang 4 Uhr nachmittags.
 Freundlich ladet ein
 H. D. Gruene.

Ball

in der
Selma-Halle
 am Pfingstsonntag, 26. Mai.
 Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Ebas. Luz.

Tanzkränzchen

in
Rohde's Halle
 am Pfingstsonntag Nachmittags, den 26. Mai.
 Abends Ball.
 Freundlich ladet ein
 E. D. Rohde.

Ball

in
Clear Spring
 am Sonntag, den 19. Mai.
 Freundlich ladet ein
 E. Schuenemann.

L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Chiffon, Besatz und alles Nöthige, ein Putz-Geschäft vollständig zu machen, die größte Auswahl, wie immer.

Pattern Hats, Muster Hüte werden ankommen sobald die neuen im Markte sind.

Seide, für Blusen, neu, schön und billig.
Gold-Besatz, verschiedene Breiten. Goldene Gürtel und goldene Band-Spigen.

Spigen für Kleiderbesatz, die neuesten Muster, verschiedene Breiten und Einsatz zusammen passend. Spigengrund für Besatz und Einsatz an Kleider.

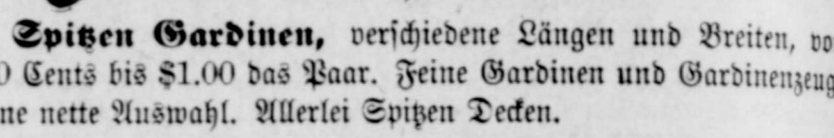
Neue Kleiderstoffe sind auch schon angekommen.
Lawn's, weiß und alle Farben; ebenso gedruckte Lawn's.
Kämme, neue Sorten, größte Auswahl.

Sonnenschirme und Fächer.

Corsets, verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten 25 Cents Corsets in der Stadt. Sommer Corsets auch schon für 25 Cents. Extra große Corsets, von No. 30 bis 36. Kinder Corsets, alle Nummern.

Fertige Hauskleider, Blusen, Röcke, Bonnets u. s. w. werden jetzt immer vorräthig gehalten, ununterbrochen neue Sorten.

Spigen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzuge eine nette Auswahl. Allerlei Spigen Decken.



Ihr habt gar keine Idee,

was Ihr veräümt, wenn Ihr Eure Einkäufe nicht im

RACKET

macht.

100 Stück beste Waschseife für \$1.00. Jeder Kunde, der für \$1.00 Waare kauft, ist berechtigt, dazu noch 25 Stück extra gute Familienseife für 25 Cts. zu kaufen — und die Seife ist gut.

Domestic, 1 lb. breit, gebleicht u. ungebleicht. 5c.	Wir haben immer noch den besten Faden; 3 Spulen 10c.
Kattun u. Kleiderstoffe, von 2c. aufwärts. 25 Nadeln. 1c.	Gewöhnlicher Faden, die Spule 1 u. 2. 22 Kaliber Patronen, 2 Schachteln für 25c. S. & W. 38 Kal. Patronen, überall 75c., nur im „Racket“ 50c.
Paquet Strohdecken 1c.	Großer Vorrath Doppelender-Feilen, sehr wohlfeil für 5c.
12 Kragenknöpfe 1c.	Schleift Euer Corn- und Rauchhaus zu, wenn Ihr Schloßer, und zwar gute, mit 1 und 2 Schlüsseln kaufen könnt, für 5c. u. 7c.
12 extra gute Schubhänder. 5c.	Wanduhren 85c., 95c. und \$2.40.
10c. Schachtel Stiefelwachs 5c.	Farmer, wie verkaufen Euch Cottonbäden zum rechten Preis.
Colgate's Palmen-Seife, immer noch 5c.	Unsere 75c.-Art mit Stiel ist \$1 werth.
Stridgarn, bestes, 16 Kräuel für 50c.	Tringläser, 6 für 20c.
Shirt-Waifis, das Doppelte werth, 25c. und aufwärts.	Tringläser, 6 für 30c.
Sommer-Corsets, 12 Sorten, 20c. und aufwärts.	\$1.00 - Schuster - Ausstattung — schafft Euch heute eine an 50c.
Erwartet in einigen Tagen: Neue Auswahl in Damenhüten und prachtvolle Schmucksachen zu Racket-Preisen.	Neue Auswahl in Sägen, Feilen u. dgl. billiger als je. 5c.
Bestes Deltischstück 16c.	Lampenzylinder, diese Woche, 5c.
\$1.00 - Schuster - Ausstattung — schafft Euch heute eine an 50c.	Eis-Cream-Zeller von Porcellan und Glas, von 3c. aufwärts. 5c.
Neue Auswahl in Sägen, Feilen u. dgl. billiger als je. 5c.	50 gute weiße Briefumschläge, 5c.
Lampenzylinder, diese Woche, 5c.	Veil- und Hammerfeile, gute, 4c.
Eis-Cream-Zeller von Porcellan und Glas, von 3c. aufwärts. 5c.	Etwas Besseres als ein gläsernes Waschbrett, nur 30c.
50 gute weiße Briefumschläge, 5c.	Tausende von leinernen Kragen, Auswahl des Käufers, 1c.
Veil- und Hammerfeile, gute, 4c.	
Etwas Besseres als ein gläsernes Waschbrett, nur 30c.	
Tausende von leinernen Kragen, Auswahl des Käufers, 1c.	

Achtungsvoll,

Neu-Braunfels, Seguin, Del Rio, Friedrichsburg.

H. F. COOK.

Landa's Parf

Besondere Attraktion

Sonntag, den 19. Mai 1901
 13 Uhr Nachmittags.

PROF. HARRY LORRAINE,

der weltberühmte Aeronaut,

wird in einem Luftballon aufsteigen, zwischen Himmel und Erde eine waghalsige Vorstellung auf dem Trapez geben u. sich mit dem Fallschirm aus einer Höhe von 4000 Fuß herunterlassen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.
Großer Ball im Babilon Sonntag Abend.

lokales.

Ankunft und Abgang der "Star Route" Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück. Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von Neu Braunfels über Sattler nach James Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Abilene, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag. Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags. Von Neu Braunfels nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Minuten morgens. Von Biew nach Neu Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Alle Posten müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Post Office abgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Abfahrt der Züge der J. & G. R. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: Nach Hearne u. Nordtexas 8:07 morgens. "Highland" nach St. Louis und dem Osten 1:26 nachm. Nach Kansas City, St. Louis und Nordtexas 9:17 abends. Nach St. Louis, dem Norden u. Osten der Ver. St. 10:11 abends. Nach Süden: Nach Carado, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:13 morgens. Nach Carado, mit direkter Verbindung nach Mexico 9:21 morgens. Nach San Antonio 4:47 nachm. Nach San Antonio 10:32 abends. Im Fahrdienst der M. R. & T. Bahn ist seit dem 3. d. M. eine Aenderung eingetreten; die Züge gehen jetzt bis nach San Antonio und die Abfahrt derselben von Neu-Braunfels findet vorläufig wie folgt statt: Nach Norden (San Marcos u.): Personenzug 9:05 morgens. Personen- u. Güterzug 10:00 " Nach Süden (San Antonio): Personenzug 7:45 abends. Personen- u. Güterzug 3:10 nachm. Alle Züge befördern Passagiere. In einer Entzweiung des Schulrats am Dienstag Abend wurden folgende Lehrer und Lehrerinnen wiedergewählt: J. G. Neff, E. J. Nash, V. K. Barron, A. C. Coers, E. Heinen, Fr. L. S. Schleicher und Fr. Mathilde Wacker. Für die Lehrertafel in der Comalplatz war keine Applikation eingereicht worden. Die Wahl eines Lehrers für die Regerschule wurde verschoben. Herr Erich Pader, ein Mitglied der St. Louiser Delegation, erzählte uns am Sonntag, in welcher origineller Weise letztere in Alvarado in "pferdelosen Hühnerwagen" spazierengefahren wurden. Diese "horseless carriages" waren neue Farmwagen, mit - Maulthieren bespannt. Seit Montag ist die Commissioners' Court in Sitzung. Der Gesangsverein "Echo" wird am Pfingstsonntag Abend in McAdams' Halle ein Concert geben, dessen auserlesenes Programm an anderer Stelle erscheint. Daß allen Musikfreunden ein genussreicher Abend bevorsteht, bedarf wohl kaum spezieller Ermahnung. Wir werden unseren "Pau" beim Wettermann zu Gunsten beiderer Bitterung geltend machen. Maximum-Temperatur für diese Woche im Schatten, 91° F.; Minimum, 70° F.; Regenfall, 0 Zoll. City Marshal Wagenfuhr hat eben einen neuen Vorrath von Hundemarken erhalten, die gegen Entrichtung der gesetzlichen Steuergebühr von 50 Cts. verabfolgt werden. Hundebesitzer, die es veräumen, solche Marken zu lösen und ihren Hunden anzuhängen, riskiren, daß diese todtgeschossen werden. Die Neu-Braunfels Sommer-Normalschule ist vom Staats-Schulsuperintendenten anerkannt worden. Am Samstag Abend wurde in der Edd Hellona's Halle die "Neu-Braunfels Loge No. 157 des Neuzeitlichen Ordens der Prätorianer" mit 36 Freimaurermitgliedern organisiert. Folgende Beamte wurden gewählt: F. J. Mader, Erhabener

Marktbericht.
Baumwolle.
San Antonio. Galveston.
Middling fair 7 1/2 8 1/2
Good middling 6 1/2 7 1/2
Middling 6 1/2 7 1/2
Low middling 6 1/2 7
Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.
Am 8. Mai starb nach kurzem Kranken sein das am 5. Nov. 1899 auf dem Austiner Berge geborene Tochterlein Meta des Herrn Robert Schulz und seiner Ehefrau Emma, geb. Ziegenhals. Schmerzlich trauern über seinen allzufrühen Tod die schwerbetroffenen Eltern, die Geschwister, die Großmutter von mütterlicher Seite und andere Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand, da der Ortspastor anderweitig in Anspruch genommen war, durch Pastor G. Mornhinweg auf dem Hortontowner Friedhofe statt.
Am Dienstag, den 7. Mai, morgens um 7 Uhr, verschied zu Geromimo Herr Christian Mandel. Der Verstorbene war im Juli 1848 in Oberg, Hannover geboren und kam 1869 mit seinen Eltern nach Texas, die erst im Hause von Eder Borchers, dann in der Comalplatz und später in Diep wohnten. Am 18. April 1875 verheiratete er sich mit Bertha Schünemann, einer Tochter des verstorbenen Herrn Heinrich Schünemann, wohnte erst in Hortontown und zog dann nach Geromimo. Dieser Ehe entsprossen neun Kinder, wovon eins im zarten Kindesalter dem Verlichenen im Tode voranging. Seit acht Jahren litt der Verstorbene an Asthma; die direkte Todesursache war Lungenentzündung. Die Beerdigung fand am 8. Mai vormittags vom Trauerhause aus durch Herrn Pastor Carl Wooge auf dem "Lone Oak"-Friedhofe statt. Schmerzlich trauern um den Dahingegangenen die tiefgeliebte Wittwe, acht Kinder (sechs Söhne und zwei Töchter) im Alter von 5 bis 25 Jahren, drei Enkelkinder, ein Schwiegersohn, eine Schwiegertochter, die Schwiegermutter, zwei Schwestern (eine in Deutschland und eine, Frau Christian Borchers, zu Geromimo) und sonst noch viele Verwandte und Bekannte.
Mit tiefer Betrübnis erfüllt und die Trauerhunde von dem in Austin erfolgten plötzlichen Tode unseres Freundes Emil W. Koch. Der Verstorbene, ein Sohn des Herrn Carl Koch von Twin Sisters, Blanco County, studierte seit drei Jahren mit großem Erfolg an der Staatsuniversität zu Austin, war bei Professoren und Studenten, wie überhaupt bei Allen, die ihn kannten, beliebt und hochgeachtet und hätte am Schlusse dieses Semesters den Grad eines Baccalaureus Artis erhalten. Am Abend des 7. Mai war er mit mehreren Studiengenossen beisammen und anscheinend, wie immer, in der besten Stimmung, hoffnungsvoll einer glänzenden Zukunft entgegensehend. Am nächsten Morgen fanden Arbeiter im Tobin Park in der Nähe von Setons Hospital seine Leiche. Eine Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt; neben ihm lag sein Revolver. Auf einen Briefumschlag, der an seiner Person gefunden wurde, hatte er in deutscher Sprache geschrieben: "Ich werde wahrscheinlich nicht selbst tödlich, so muß ich Jemand anderes tödlich." Anscheinend war der Verstorbene infolge von Ueberanstrengung - er hatte einen vierjährigen Curajob in drei Jahren beendet - temporär unzurechnungsfähig, als er sich das Leben nahm.
Zwei Studiengenossen und Freunde des Verstorbenen, die Herren Holland Bell und R. Carnahan, gaben den sterblichen Ueberresten des Dahingegangenen das Ehrengeleit nach Twin Sisters, wo auf der elterlichen Farm unter großer Beteiligung das Begräbnis stattfand. Herr Pastor A. Engel hielt die Grabrede und Holland Bell widmete dem Verstorbenen einen tiefempfundnen Nachruf.
Emil W. Koch wurde bei Twin Sisters vor 25 Jahren und einigen Monaten geboren, besuchte die dortige Schule, später die Hochschule zu Blanco City, bestand vor etwa sechs Jahren in Neu-Braunfels sein Examen als Lehrer und unterrichtete mit grossem Erfolg in Comal County, bis er nach Austin übersiedelte, um dort die Universität zu besuchen. Sein frühes Hinscheiden betrauert tief die schwerbetroffenen Eltern, drei Brüder, drei Schwestern und viele sonstige Verwandte und Freunde. Dieser Schicksalsschlag ist um so schmerzlicher für die Eltern, da erst vor wenigen Jahren ein anderer Sohn, der eine höhere Schule in Galveston besuchte, einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel.
Pfeuffer & Hellmann haben letztes Jahr 73 Deering Maschinen und Rechen verkauft, das zeigt deutlich was die Farmer von den Deering Maschinen denken.

Kirchenzettel.
5. Mai Hortontown
12. " Spechts.
16. " Frankfort.
19. " Hortontown.
26. " Spechts.
27. " Frankfort.
An der Jones Kettenbetrieb-Mähmaschine giebt es keine Kammer, die sich abnützen, keine verlorene Triebkraft, keine Erschütterung, und kein Geräusch, die ganze Kraft konzentriert sich direkt auf das angestrebte Ziel - **Gras zu schneiden.** Kammer - Mähmaschinen mögen gut arbeiten, so lang sie neu sind, und das Triebwerk gut ineinander greift, aber sobald es anfängt sich abzunutzen, tritt Verlust am Betriebe ein, und der Farmer bedarf nach kurzer Zeit einer neuen Maschine, ohne Kammer. Zu haben bei Louis Henne & Sohn.
Seu!
Vergaus oder bergab, die Standard-Mähmaschine schneidet Alles so eben ab wie ein Tongboden. Preise billiger wie viele billigere Maschinen, bei Knoke & Eiband.
Ein Collar, welches so bid ist, daß die Kette nicht an den Schultern reibt, findet man nur beim **Somann.**
Es wird jeden Farmer von Nutzen sein, sich die verbesserte Deering Ideal Grasmaschine anzusehen bei Pfeuffer & Hellmann, bevor er kauft.
Ein Bild überzeugt Euch, daß der NOXALL HAIR FACED COLLAR der beste im Markt ist. Zu haben bei Wm. Tapp.
Wenn ihr einen guten Heureschen braucht, lauft den Jones Stahl-Rechen, welchen ihr hoch oder niedrig stellen könnt. Wird für ein oder zwei Pferde gebraucht und hat stärkere Räder als irgend ein anderer Rechen. Zu haben bei Louis Henne & Sohn.
Jeder Sattel wird garantiert 29 4t beim **Somann.**
Dr. Peter Jarney's Alpenräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.
Die beste Empfehlung der Deering Maschine ist die Zufriedenheit der Farmer, die dieselbe gebrauchen.
Pfeuffer & Hellmann.
Nur Sonntag offen. Photographien von 50 Cts. das Duzend aufwärts.
Gustafson
im alten Sevin's Atelier.
NOXALL HAIR FACED COLLARS werden mit Garantie verkauft bei Wm. Tapp.
Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Whisley jr. neben der Postoffice.
Soeben eine Carload Windmühlen erhalten, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Louis Henne & Sohn.
Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kostpreise bei F. Hampe.
Mexikanische Bandwurmkur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke.
Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.
Rudwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29
BUGGY WHIPS für 10 Cts. 29 4t beim **Somann.**
Putnam Jabelsch Drees verursachen keine Flecken, Streifen oder ungleichmäßige Färbung. Zu verkaufen bei F. B. Schumann.
Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.
Reisetaschen billig beim **Somann.** 29 4t
Buggy-Geschirre in großer Auswahl, leicht, schwer, billig und gut, bei Wm. Tapp.
Straw-matting und Linoleum, von England importirt, etwas ganz Neues, in großer Auswahl zu haben in Henne's Möbel-Store. Seht Euch die Muster im Schaufenster an. 27 4t
Seht die Geschirre mit NICKEL LOOPS, extra schön und sehr bar billig, beim **Somann.** 4t
Erhalten diese Woche:
1 Carload Windmühlen.
1 Carload Röhren & Castings.
1 Carload Stellmacher-Holz.
1 Carload Galvanisirtes Dachblech.
Louis Henne & Sohn.
Staubdecken geben wie warme Semmel beim **Somann.** 29 4t
Futter!
Alles, was mit einer Mähmaschine geschnitten werden muß, kann mit der Standard-Mähmaschine besser gerban werden als mit irgend einer Anderen, denn sie ist besser. Fragt an wegen Preisen bei Knoke & Eiband.
Eine große Auswahl Staubdecken (soeben erhalten); billig und schön, bei Wm. Tapp.
Dantjagung.
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten Tochterleins Meta Schulze ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

! Mai! \$ Mai! !
Der Sommer ist da! Sicherlich braucht jede Dame Folgendes, was man am besten und billigsten in dem modernsten
Putzgeschäft von A. Sklenar
findet.
Millinerie.
Großartige Auswahl in aufgeputzten Damen- und Kinderhüten.
Leghorn-Hüte, Pompadour, voll getrimmt mit Rosen, von \$1.50 das Stück bis zu allen Preisen.
Turban, alle Farben für Fräulein und ältere Damen; die modernen flachen Hüte, platted Chiffon-Hüte, Sailor- und Walking-Hüte.
Schirme.
Kinderchirme aus Atlas, seidene mit Rüsche und Chiffon.
Damenchirme mit Spitzen und modernster Garnitur.
Damen- und Herren-Regenschirme.
Unterwäsche.
Feine Unterwäsche mit Spitzen und Stickerei, sowie Unterhosen.
Schirt-Weißes.
Percale - Schirtweißes in allen Farben; weiße Lawn-Schirtweißes mit Stickerei, leinene und alle Sorten und Farben seidene.
Stöcke.
Schwarze seidene Stöcke mit "platted ruffles" und Applique-Verzierung. Schwarze Alpaca- und Brokat-Stöcke. Alle Farben leinene, sowie Plüsch, nach der modernsten Art getrimmt.
Große Auswahl der modernsten Hals-Garnitur.
Die neue Sorte Corsets, alle Nummern.
Große Auswahl in Handschuhen.
Gürtel, Hücher und Taschentücher.
Kleiderstoffe.
Feine seidene Stoffe, alle Farben. Dimity, Lawn, Organzies, Madras, Percales und seine weiße Stoffe für Brautkleider.
Damen- und Kinderstoffe.
Zum Besichtigen ladet freundlichst ein
A. Sklenar,
neben Voelcker's Gebäude.
B. E. Voelcker,
Händler in
Drogen, Medicinen und Chemikalien.
Patent-Medicinen,
die feinsten.
Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und Englische
Zeitschriften und Zeitungen.
Soeben neu angekommen im
Up-to-Date Millinery Store
eine große Auswahl in schönen Gürteln, Gürtelschnallen,
neue "Styler" in aufgeputzten und unaufgeputzten Hütern, Band und Spitzen.
Sailor-Hüte von 40 Cts. aufwärts;
Blumen von 10 Cts. aufwärts.
Fr. U. Huebinger,
San Antonio - Straße, Neu Braunfels.
F. C. Hoffmann,
Juwelier und Uhrmacher.
WM. SCHERTZ,
Schertz B. C.
Händler in allen Sorten Buggies, neuen "Harrison" Wagen, Farmgeräthen u. s. w.
Vollständig eingerichtete Wirtschaft.
Alle Sorten Getränke. Feine Whiskys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.
Eisenwaaren, Drabt u. s. w. Dry Goods. Groceries.
Alle Sorten Nähmaschinen von \$18.00 aufwärts. Waschmaschinen u. s. w. Kauff alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.
Anzeige.
Neu-Braunfels, Tex., April 16. 1901.
Da wir jetzt das Eisenbahn-Gelände vor unserer Mühle haben, können wir 2 Paar Pferde und 2 Paar Esel entbehren. Es sind alles gute, zugefeste Thiere im besten Alter. Anzufragen und zu verkaufen bei H. Dittlinger, Koller Mühle.
26 6t
Zu verkaufen.
Das Eigentum der verstorbenen Frau E. Schmitt an der unteren Seguin-Straße, bestehend aus zwei Lots, drei Wohnhäusern nebst Stallungen u. s. w. Nähere Auskunft erteilt
F. Druebert,
Administrator,
Neu-Braunfels, Texas.

Das Bild meines Mörders.

Kriminalgeschichte von Paul Perron.

Man sagt, den Verbrecher zieht es immer wieder nach dem Platz des Verbrechens zurück. Aber ist es nicht ebenso mit einem großen Schmerz? Fast ein ganzes Jahr war ich durch die Welt gefahren, um mein krankes Herz zu heilen, und doch hatte ich die Treue nicht vergessen können, die meinem Herzen so schwere Wunden geschlagen hatte. Und so war ich wieder nach Paris zurückgekommen, das ich damals so plötzlich verlassen hatte.

Ich erinnerte mich jeder noch so kleinen Einzelheit, die an jenem verhängnisvollen Tage meiner Abreise geschehen war. Ich war hinausgefahren, nach jenem allerliebsten kleinen Landhaus in Passy, wo sie wohnte, sie, die mit ewiger Treue geschworen hatte. Wir hatten verabredet, daß ich bei ihrem Vater, dem ehemaligen Spinne- reibehilfer aus dem Elsass, Johann Lichtenberg, um ihre Hand formell anhalten sollte. Er hatte sich aus seinem Vaterlande zurückgezogen, weil er sich einbildete, Franzose zu sein. So nannte er sich auch Jean und seine Tochter Jeanne. Tropfen hatte er mich, den Deutschen, sehr liebendwärtig und höflich aufgenommen, so daß ich seinen Augenblick daran zweifeln konnte, daß er meiner Bitte willfährig werde.

Aber wie sehr wurde ich enttäuscht! Ehe ich noch ein Wort gesprochen hatte, empfing er mich mit einer so steifen, kalten Höflichkeit, daß ich kaum den Mund zu öffnen wagte.

Ich weiß, weshalb Sie kommen, Herr Erichsen, sagte er. Mein Schwiegervater können Sie niemals werden. Wenn ich nicht schon einen solchen in Aussicht hätte, so würden ich und meine Tochter Ihren Antrag doch zurückweisen. Meine Tochter heiratet keinen Preußen. Aber, mein Herr, Ihr Fräulein Tochter...? Ich bin ihm ganz bestürzt in die Knie.

Ich ganz derselben Ansicht wie ich. Sie hat mir zwar eingestanden, daß sie eine Zeit lang glaubte, Sie lieben zu können, aber es war ein Irrtum, wie sie selber sagt. Lichtenberg sah mich unter seinen weißen, buschigen Brauen mit den dunklen Augen glänzend und höhnisch an. Dann fuhr er fort: Meine Tochter hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen für Ihre wohlwollenden Absichten Dank zu sagen und den Wunsch auszudrücken, daß Sie ihr vergehen möchten, wenn Sie Sie in Ihren Absichten durch Ihr Betragen bestärkt haben sollte. Und nun, mein Herr...

Ehe ich mich von meiner Befürzung erholte und ehe ich mich verständlich machen konnte, war ich von dem alten ergrünten Herrn aus der Villa hinauskomplimentiert. Da stand ich nun auf der Straße fast beknüppelt wie ein Mann, der einen Schlag auf den Kopf erhalten hatte. Als ich mich erholt hatte, suchte ich dem Manne und erhob dröhnend die Faust gegen das Haus, bis mir der Gedanke durch den Kopf schlug, daß er mich schändlich belogen habe. Jeanne, die liebe gute Jeanne, hatte nicht so gesprochen. Nein, das war unmöglich. Ich wartete auf irgend ein Zeichen, daß sie mit vom Fenster aus oder durch einen Boten gehen würde. Aber Stunden vergingen und nichts ereignete sich was den Schimmer meiner Hoffnung anfachen sollte und so wuchs mein Jora zur Verzweiflung. Wutbeben verlangte ich Fräulein Jeanne zu sprechen, aber der Diener fertigte mich mit den Worten ab, daß Mademoiselle mir nichts mehr zu sagen habe. Als ich trotzdem nicht gehen wollte, hörte ich Herrn Lichtenberg über das Treppengeländer rufen, man sollte zur Polizei schicken.

Pötzlich kam eine kalte Hand über mich. Mit einem verächtlichen Blick auf die Bedientenfele verließ ich das Haus und wanderte ins Dunkle hinaus. Fort, nur fort, sagte ich zu mir, heute noch will ich die Stadt verlassen. Niemand soll mich hier wiedersehen! Dabei suchte ich unbewußt mit den Händen und wurde erst darauf aufmerksam, als eine weibliche Gestalt erschreckt mir auswich, und auf die andere Seite der Straße lief. Ich sah mich um. Wo war ich? Links hörte ich das Wasser rauschen, die Seine. Schnell orientierte ich mich. Wenn ich auferstehen lief, konnte ich in einer Viertelstunde den Bahnhof von Passy erreichen. Gedacht gethan! Ueber die frischen Schollen des Feldes stolperte ich mehrmals, aber bald war mein Ziel erreicht. Nur ein Gedanke besetzte mich, Fort aus Paris! Da ich zufällig bei meinem Bankier am Morgen eine größere Summe erhoben und sie im Ueberroth bei mir trug, so beschloß ich, meinen Entschluß sofort in die Tat umzusetzen. Ich nahm ein Billet nach Havre. Hier equipierte ich mich, schrieb an meinen Wirth in Paris eine Postkarte, daß ich auf längere Zeit

verreisen würde und bald darauf befand ich mich an Bord eines Dampfers, der mich nach Amerika brachte.

Jetzt, nach neunmonatlicher Zerstreuung, sah ich wieder in einem Kaffeehaus auf dem Boulevard Montmartre. Der Garçon brachte mir mit dem Kaffee die neueste Nummer einer Abendzeitung. Ohne Neugierde entfaltete ich das Blatt. Da starrte mir das Portrait eines großen Gesichtes entgegen, unter dem mit großen Buchstaben gedruckt war: Der Mörder des Herrn Erichsen. Natürlich fiel mir der Name aus und etwas neugierig gemorden, Näheres über meinen unglücklichen Namensvetter zu hören, begann ich den Artikel zu lesen. Die Empfindungen, die mich ergriffen, als ich die ersten Zeilen überflog hatte, kann ich kaum beschreiben. Allmächtiger, mein Mörder! Ich sah mich an den Kopf, und glaubte zu träumen. Aber da stand deutlich mein voller Name Georg Friedrich Erichsen aus Köln a. Rh., er-mordet am Seinequai bei Passy am 21. März d. J. von dem Arbeiter Paul Neumier. Das war an demselben Tage, an welchem ich voller Verzweiflung das Landhaus des Herrn Lichtenberg verlassen hatte. Mit großer Hoffung las ich den Artikel durch, der den ausführlichen Bericht über die heutige Gerichtsverhandlung brachte. Man kann sich denken, daß es mich unheimlich überließ. Zuerst der Thatbestand: Nach einigen Tagen wurde ich als Vermittler von meinem Wirth angefordert. Die Postkarte an denselben war also verloren gegangen. Dann befandete mein Bankier, daß ich am Tage des Verschwindens eine größere Summe bei ihm erhoben hatte. Man dachte an einen Raubmord und die Polizei entwickelte nun jene bekannte fieberhafte Thätigkeit, die auch als bald mit Erfolg gekrönt werden sollte.

Die Zeitungen veröffentlichten meinen Namen. So meldete sich zuerst das Kammermädchen des Fräulein Lichtenberg in Passy, welche mich am Abend des ominösen Tages auf der einsamen dunklen Landstraße gesehen haben wollte. Auch Herr Lichtenberg wurde verhört, er sagte nur aus, daß er einen Wortwechsel mit mir gehabt und daß ich in großer Erregung ihn verlassen hätte. Nach seiner Tochter befragt — mein Herz klopfte härter und härter — erklärte er, daß sie nicht vernunftgemäß sei, da sie nach Bekanntheit des Verbrechens in ein beständiges Fieber verfallen sei. Seine Tochter wisse überhaupt nichts anderes als er auszusagen, aber die Neugierde des Untersuchungsrichters wurde durch das scheinbare Wesen des alten Herrn erregt. Mit fieberndem Blute und heißem Kopfe las ich weiter, weiter. Ich suchte nach Jeanne, hatte sie mich verleugnet? Schnell glitt ich darüber hinweg, daß man den Arbeiter Neumier verhaftet hatte, welcher ein Medaillon mit dem Bildnisse des Fr. Lichtenberg verkaufen wollte, das er angeblich auf einem frisch gestügten Heide in der Nähe des Bahnhofes Passy gefunden haben wollte. Auch die That-sache, daß man meine Leiche einige Tage später mit aufgeschlagenem Schädel und fast völlig entkleidet in einer Böschung der Seine abwärts gefunden hatte, fesselte nur einen Augenblick mein Interesse. Meine wenigen Bekannten in Paris glaubten sämtlich in dem verstümmelten Leichen mich wiederzuerkennen und da, da stand: Als Fr. Jeanne Lichtenberg den Leichen rekonnozierte sollte, warf sie sich weinend über ihn und mußte ohnmächtig fortgetragen werden.

Ich stöhnte so tief auf, sodaß ein im Café neben mir sitzender Herr erschreckt aufsprang. Also sie hatte mich doch geliebt! Oder war es nur die Neugier, welche ihr Gewissen schlugen ließ? Ich suchte in der Zeitung nach ihrem Namen, aber nur noch in eine Bemerkung fand ich, daß Fräulein Lichtenberg von einem so tiefen Schmerz ergriffen worden, daß sie monatelang an einer gefährlichen Krankheit darnieder gelegen habe. D, Jeanne, Jeanne, rief ich aus. Dein Vater hat mich doch belogen, Du liebst mich, Du liebst mich auch noch heute! D, weshalb bin ich damals in dumme Verzweiflung gefallen! Es hätte sich ja Alles erklären müssen.

Ich gebrauchte längere Zeit, um die auf mich einströmenden widersprechenden Empfindungen zu ordnen und wieder zum klaren Denken zu kommen, dann warf ich mich mit Eifer auf die Lektüre des ganzen Artikels. Ich las das Zeugnisverhör, ich hörte die scharfe Anklage des Staatsanwalts, ich sah den unschuldig angeklagten Neumier mit Thränen in den Augen auf der Anklagebank zwischen zwei Sergeanten sitzen. Die ganze Verhandlung in dem höchsten Gerichtssaal stand mir vor Augen. In dem Augenblick, als der Staatsanwalt sich zu seinem Plädoyer erhob, mußten wir die Redaktion dieser Ausgabe schließen. Es steht außer Zweifel, daß das Urtheil, welches erst in später Nachtstunde gefällt

werden dürfte, für den Angeklagten den Tod bedeuten wird.

Jetzt erst kam mir der Gedanke, daß ein Unschuldiger meinethwegen seit Monaten Höllenqualen erduldet und jetzt in diesem Augenblicke vielleicht durch die Verzweiflung zum Wahnsinn getrieben wurde. Mein Entschluß war schnell gefaßt. Noch ehe die Geschworenen ihr Verdict gesprochen, mußte ich durch persönliches Erscheinen im Gerichtssaal den unglücklichen Neumier aus seiner Angst befreien.

Ein Diener brachte mich in schnellem Trab nach dem Justizpalast. Ich stürzte in die Kängel, wo ich nur einen subalternen halblauben Beamten antraf. Der Mann schaute mich erstaunt an, ich ihm mit fliegendem Athem erzählte, wer ich sei und was ich wollte. Dann schüttelte er mit dem Kopf und zuckte mit den Schultern. Nun schreie ich ihm meine Worte in die Ohren, so daß er, erschreckt durch mein beständiges Benehmen, glaubte, daß er einen Wahnsinnigen vor sich habe. Er schrie laut auf, so daß sich die Thür des Korridors öffnete und ein Sergeant de Ville hereinblickte. Der schüttelte den Kopf und schien auch an meinem Verstande zu zweifeln. Als ich ihm aber zwei meiner Visitenkarten zeigte und bat, eine dem Herrn Präsidenten, die andere dem Herrn Justizminister zu übergeben mit der Bitte, er solle sofort als Zeugen zu vernehmen, eilte der Sergeant weg.

Mehrere Minuten, die mir wie Stunden vorliefen, vergingen. Ich war dem Sergeanten bis an die Thür des Gerichtssaales gefolgt und hörte eine scharfe Stimme sprechen: Meine Herren Geschworenen. Wenn auch schwere Indizien gegen den Angeklagten sprechen, so bedenken Sie auch, daß eine Kette von Zufälligkeiten möglicherweise einen Unschuldigen in den Verdacht gebracht haben kann. Niemand, meine Herren, ist Zeuge der That gewesen, ja, es ist nicht einmal erwiesen, ob der Todte, der als Herr Erichsen rekonnoziert worden ist, nicht durch einen Unfall verunglückt ist, ja unter den geschilderten Umständen ist es sogar möglich, daß der Verstorbene Selbstmord... Pötzlich verstummte die Stimme, mitten in der Rede abbrechend. Im Saal erhob sich ein Gemurmel. Dann wieder eine Pause und darauf dieselbe Stimme, die ich jetzt gehört habe: Ich beantrage, den neugemeldeten Zeugen sofort zu verhören.

Eine Minute später betrat ich den Gerichtssaal. Es herrschte Todtenstille. Als ich vortrat, gerade auf den Präsidenten zu, hörte ich plötzlich von einer weiblichen Stimme einen lauten Ausruf. Ich blinnte mich um und sah eine ganz in Schwarz gekleidete Dame auf der Zeugenbank sich erheben. Ehe ich ihr Antlitz erkennen konnte, richtete bereits der Präsident eine Frage an mich. Georg Friedrich Erichsen ist mein Name? erklärte ich. Nicht näher will ich erzählen, welchen Effekt mein Erscheinen hervorbrachte. Ein leiser Zweifel des Präsidenten an meiner Identität wurde sofort durch mehrere Stimmen, welche laut riefen: Er ist es, er ist es, unterdrückt. Aber die Dame in Schwarz erhob sich von der Zeugenbank, eilte auf mich zu und, ungeachtet der vielen Blide, die auf uns ruhten, stürzte sie mit Thränen in den Augen in meinen Arm. Es war Jeanne.

Der Angeklagte wurde frei von jeder Schuld gesprochen. Das plötzliche Glück machte ihn fast wahnsinnig, er stürzte auf mich zu, um mir zu danken, mir, der ich durch einen unüberlegten Streich sein Leben in Gefahr gebracht hatte. Aber größer als mein Glück war das meine, denn Jeanne blieb an meiner Seite und versicherte immer wieder unter Thränen, daß sie mich nie und nimmer wieder verlassen würde. Und Papa Lichtenberg stand dabei, er hatte seinen Preußenhass vergessen und segnete noch im Gerichtssaale unseren Bund.

Verzeihe nicht, weil du schwächlich bist. Das belebende Prinzip von Herbine wird dich sicherlich kräftigen. Jeder Tropfen Herbine enthält Leben — eine anspornende, neubelebende Kraft, die unter allen medizinischen Präparaten ihres Gleichen nicht hat. Preis 50 Cts. bei A. Tolle.

Professor: Ich glaub', ich leide am Heimweh! Professorin: Aber Du bist ja daheim! Professor: Richtig! Daran hab' ich gar nicht mehr gedacht.

Sonderst die Leber die Galle nicht ab, so wird das Blut zu bilid, die Verdauung schwach und Verstopfung tritt ein. Herbine wird direkt auf die Leber und absondernden Organe; wenige Dosen stellen irgend einen Fall von Bilidität. Preis 50 Cts. bei A. Tolle.

Geprellt.

Der Wirth zum „blauen Ochsen“ war ein äußerst neugieriger Herr, welche Schwäche einige lustige Geschäfte treibende zu einem Uff auszuwählen beschloffen. Während einer Tour in der Umgegend verabredeten sie sich und vier von ihnen fuhren voraus, während der fünfte einige Stunden später beim „blauen Ochsenwirth“ eintraf. Die erste Frage des neugierigen Gastgebers galt gewöhnlich dem Reisezettel und dem Artikel, den der Reisende abgabte. Auch bei dem Reizeingetroffenen wurden diese Fragen citirt. In größter Seelenruhe antwortete der Reisende: Ich reise in Nasen!

„In Nasen!“ rief verwundert der Wirth. „Jawohl,“ gab der Reisende zur Antwort, „und zwar zu wissenschaftlichen Zwecken. Für eine gute Keinnase, z. B. wie Sie eine haben, zahle ich fünfhundert Mark!“

„Raum glaublich!“ rief der Wirth. „D bitte,“ lächelte der Nasenreisende, wenn Sie mir Ihre Nase verkaufen wollen, händige ich Ihnen sofort den Betrag ein.“ „Aber ich werde mir doch die Nase nicht abschneiden lassen!“ „N auch gar nicht nötig jetzt. Erst wenn Sie gefordert sein werden, wird von Ihrer Nase Besiz ergriffen! Bedenken Sie — fünfhundert Mark!“ „Topp, es gilt!“ rief der Wirth nach kurzem Besinnen, „was kann da weiter sein, wenn man mir meine Nase abnimmt, bevor ich in die Grube gefenkt werde!“

Der Reisende zog ruhig seine Brieftasche hervor und zählte das Geld auf den Tisch. Dann meinte er: Hier sind fünfhundert Mark, wenn Sie der Handel später reuen sollte, so haben Sie fünfzig Mark Neuzeld zu zahlen und Sie können Ihre Nase behalten.“ „Wird mich nie reuen,“ schwammelte der Wirth, das Geld einstreichend. Indessen zog der Reisende Siegel und Papierschiffchen hervor und entnahm einem Etui einen zierlichen Metallstempel. Diesen Metallstempel brachte er beim Gaslicht bis zum Glühen und näherte sich dann dem Wirth.

„Ja, was wollen Sie denn?“ „Ich muß unser Eigentum zeichnen, damit wir später die Nase nicht verwechseln. Zu diesem Zwecke werde ich jetzt den Stempel unserer Firma sowie eine Nummer in die gefasste Hira eindrengen!“ „Ne und nimmer!“ schrie entsetzt der Geprellte. „Nun — wenn Sie der Handel reut, dann bitte ich, nur das Geld zurückzugeben und das Neuzeld zu erlegen.“ Der Wirth machte gute Miene zu diesem Reinfall, und unter nicht endemolendem Gelächter seitens der Gäste wurde Selt aufgefahnen, was die allgemeine Lustigkeit noch erhöhte. Der Wirth nahm sich jedoch vor, fernerhin in seinen Fragen vorsichtiger zu sein.

Ein Heil- und Vorbeugungsmittel für Kubanische Krüge findet man in der berühmten Hunt's Cure, das Hauptmittel für alle Hautkrankheiten.

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's Swamp-Root is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Bing-hamton, N. Y. The regular fifty-cent and one-dollar sizes are sold by all good druggists.

Billige Heimstätten in Texas.

Die von der International-Bahn durchquerten Landstrecken umfassen den größten Theil von Ost-, Süd- und Südwest-Texas und enthalten Tausende von Aern fruchtbarer Ländes, das sich besonders für Ackerbau, Viehzucht, Reis-, Obst-, Wein- und Gartenbau, Bergbau und Bauholz-Fabrikation eignet und zu niedrigen Preisen und unter außerordentlich liberalen Bedingungen erworben werden kann.

Während Frau Carrie Nation in Wichita im Gefängnis sitzt, benutzte ihr Mann diese Gelegenheit sich zu amüßigen. Er besuchte Zirkusse und, horrible dictu, sogar Wirthshäuser in Indiana und lästete sich dort sein Geld und seine Verbrüderungen. Bei der ersten Wiederzusammenkunft des Ehepaares wird das ein Interview abgeben, bei dem Carrie's Gemahl wohl den Kürzeren ziehen wird.

Wenn die Könige der Wüste in den zoologischen Gärten ärztlichen Beistand benötigen, wissen sich die Aerzte gegen den Ausbruch über Laune ihrer hohen Patienten zu schützen. Beim Sultan der Türkei geht das nicht. Ein Arzt, der dem Herrscher aller Gläubigen bei der Behandlung Schmerz bereite, wurde von ihm im Augenblicke „zu den Houris des Paradieses“ befördert. So hat das Kibel gemeldet. Ein Dementi wird gewiß erfolgen, aber — nichts Gewisses weiß man nicht.

Immer bereit, immer verlässlich sind Chearbons Lorative Tablets. Sie beileben eine Erkältung schneller als irgend ein bekanntes Mittel. Leicht zu tragen, angenehm zu nehmen. Garantiert. Preis 25 Cts.

Von nöthiger Reinigung der englischen Sprache schreibt die „Detroit Abendpost“:

„Daß auf unseren größeren Universitäten selbst ältere Studenten, die doch einmal als Luminari in ihren verschiedenen Professionen auftreten wollen, noch nicht richtig buchstabiren können, ist jedenfalls der beste Beweis dafür, daß die englische Sprache einer gründlichen Reinigung bedarf. Benjamin Harrison, der verstorbene Ex-Präsident, hat in diesem Sinne gearbeitet, er hat es z. B. fertig gebracht, daß fast überall das unnatürliche „borough“ in das kürzere „burg“ umgewandelt ist. Aber es bleibt noch viel übrig, um die englische Sprache, die sich wie keine andere als Geschäftssprache eignet, so zu reinigen, daß ein Wort, welches Salomo lautet, nicht als Nebuladnegar ausgeprochen wird. Wenn eine solche Reinigung erfolgt, wird wohl auch die entgegliche Aussprache des Lateinischen und Griechischen auf unseren Universitäten geändert werden.“

Flechten (Scyma) können gebelut werden. Remid's Crema Cure u. Remid's Pepsin Blood Tonic beileben die hartnäckigsten Fälle. Bei E. C. Boelder.

Advertisement for Wetmore's Best chewing tobacco. Includes an illustration of a man sitting on a box and text describing the product's quality and availability.

Advertisement for the First National Bank of New Braunfels. Lists capital of \$50,000, assets of \$11,500, and names of directors and officers.

Advertisement for Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Features the Lone Star logo and text about their beer and agents.

Advertisement for Comal Lumber Co. Lists various types of wood and products available, along with contact information for Ed. Steves & Sons.

Advertisement for 'The Illustrator & General Narrator' magazine. Describes the content of the magazine and provides subscription information.

Vertical text on the far right edge of the page, containing various small notices and advertisements.

Zergerisches.

Der Generalanwalt in Austin hat gegen 10 Klagen und Verfügungs-Orden...

Ein gewisser Dunlap, der vor Kurzem eine Clerkstelle in Luling bekleidete, ist jetzt in Beaumont Millionär geworden.

Nabe Bonham sandte der 16jährige Bob Allen und ein anderer Knabe etwas Dynamit...

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

Nichts ist gewisser als daß das Blut durch die Anwendung von Dr. August Königs Hamburger Tropfen gereinigt werden kann.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

An der „Alice“ Goldmine nahe Kyle wird eifrig weitergegraben; die Unternehmer hoffen zuweilen, bis Mitte des Sommers auf reichhaltiges Erz zu stoßen.

Ein gewisser Dunlap, der vor Kurzem eine Clerkstelle in Luling bekleidete, ist jetzt in Beaumont Millionär geworden.

Nabe Bonham sandte der 16jährige Bob Allen und ein anderer Knabe etwas Dynamit...

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

Nichts ist gewisser als daß das Blut durch die Anwendung von Dr. August Königs Hamburger Tropfen gereinigt werden kann.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In Antiochia wird in ganz bestimmten Ausdrücken erklärt, daß die Zeitungsmeldung, Präsident McKinley würde Dem Paul Krüger in seiner Weise, weder offiziell noch unoffiziell, im Weißen Hause empfangen, unwahr sei.

Ein gewisser Dunlap, der vor Kurzem eine Clerkstelle in Luling bekleidete, ist jetzt in Beaumont Millionär geworden.

Nabe Bonham sandte der 16jährige Bob Allen und ein anderer Knabe etwas Dynamit...

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

Nichts ist gewisser als daß das Blut durch die Anwendung von Dr. August Königs Hamburger Tropfen gereinigt werden kann.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

In der umgegend von Macogoches ist man beim Brunnenbohren auf ein reiches Lager silberhaltigen Blei-Erzes gekommen.

Dr. A. Goeth ist von Borne nach San Antonio übergesiedelt.

Im Staats-Distrikt in Indien kam es infolge der von den britischen Behörden getroffenen Maßregeln zum Einschließen der Beulenpest in Urubun, die vom Militär unterdrückt wurden.

Am 6. Mai machte das britische Kriegsamt die Verluste bekannt, welche die britischen Truppen bis jetzt in Südafrika erlitten haben.

Ein scharfer, klarer Verstand. Die besten Gefühle, gesellschaftliche Stellung und Geschäftserfolg sind größtentheils von vollkommenen Magen- und Leberfunktionen abhängig.

In Wichita, Kansas, verurteilte Frau Carrie Nation, sich mit Gewalt aus dem County-Gefängnis zu befreien.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

„Kubanische Kräfte“ scheint es überall zu geben, wo dieselbe durch Hunt's Cure wirksam u. schnell gebildet werden kann; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

Colonel DeBurg hat den Maulzeistreiber in Kansas City mitgeteilt, daß die britische Regierung bis auf Weiteres keine Maulzeile in Südafrika gebrauche.

Großmutter's Thee. Kurirt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung. Ein wahrer Regler des Systems!

WILH. LUDWIG, JR. Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

\$16.75 Warranted High Grade. We dare to describe all our sewing machines. In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS. Staple and Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Die I. & G. N.-Bahn. ist die kurze Linie! Cheit Care und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels.

Die I. & G. N.-Bahn. ALBERT CHURCH, Nachfolger von J. W. Galm. Wirthschaft und Restauration.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting. AGENT.

Advertisement for St. Jakob's Oil and other medicinal products.

Vom „Bohemian John“.

Er besucht den Germania Farmerverein und schreibt auch etwas von Kapitalisten, Damenbüten und kolossalem Durst.

Schönthal, am 11. Mai 1901.

Es hat geregnet! Alles lebt neu auf und auch die Luft zum Schreiben regt sich wieder.

Bei uns in Schönthal hat es zwar nicht sehr viel geregnet; doch können wir es wieder eine Zeit lang mit ansehen.

Vor Kurzem traf ich Herrn Dan Busch von Braden, der mit mir teilte, seine Farm sei etwas zu klein gewesen und er habe sich deshalb noch mehrere 100 Acker dazu gekauft; ebendrin bezahlte er noch die Tante im Voraus. So sind nun einmal die Leute bei Davenport!

Herrn August Ludwig von Pulverde traf ich auch, und er fand sich auch mit mir und der Tante im Guten ab.

Herrn Louis Bergfeld von Eshole; da seine Eltern früher lange Jahre bei Neu-Braunfels wohnten, bestellte er sich auch die Tante. So ist's recht; immer die alte Heimat nicht ganz vergessen!

Am 26. April fuhr ich nach Neu-Braunfels, um mich wieder mit der Tante auszuöhnen. Da es zu spät wurde, um nach Hause zu fahren, blieb ich bei Freund Wm. C. Fröblich über Nacht, wo ich, wie überall, auf's Freundlichste aufgenommen wurde.

Am nächsten Morgen wollte ich fort; das ging aber nicht so schnell, denn auf der anderen Seite wohnt Freund John Schäfer, der meinte: „John, es ist gut, daß du hier bist, denn ich habe auch die Tante, und da will ich Dir 'mal ein paar Silberlinge mitgeben!“ — So etwas lasse ich mir gerne gefallen.

Dann traf ich Herrn Harry Mergel, den Vatermeister, der sich ebenfalls die Tante bestellt. Dasselbe that Herr Wm. Damerau von Uhlant. Er meinte, er hätte das Mundstück zu seiner Clarinette verloren und konnte es durch die Tante wieder bekommen.

Dann fuhr ich der Heimat zu, aber über Solms. Am der Biermeilen-Creef fuhr ich einen Mann im Felde, der mir immerzu winkte. Da dachte ich: „Was mag er wohl wollen?“ und als er nun näher kam, sah ich, daß es Freund Fredor Medel war; der meinte: „John, es ist gut, daß du kommst; ich will die Tante bezahlen!“ Wie ich mich da freute, kann sich Jeder denken, denn ich war total abgebrannt und hatte keinen Heller mehr in der Tasche. Obgleich das Geld nicht mein war, fühlte ich mich doch wieder viel besser. Dann fuhr ich nach Hause.

Am 6. Mai fuhr ich nach Anhalt, um mich dem dortigen Farmerverein anzuschließen. Dort traf ich eine Menge Bekannte und werthe Freunde, die schon alle in guter Stimmung waren. Nachdem ich zuvörderst meinen kolossalen Durst gelöscht hatte, wurde ich von einem Freunde als Candidat für Aufnahme in den Verein vorgestellt. Dieser Herr schilderte meine Gesundheit so, daß ich völlig damit zufrieden sein kann, obgleich ich noch nie einen Arzt wegen meiner Gesundheit zu Rathe gezogen habe. In einem anderen Hause, dem trinkenden nämlich, hat mich mein Freund, wie ich glaube, gewaltig unterschätzt. Wenn ich nicht mehr vertragen könnte, als dieser Herr mir vertraut, dann müßten die Mitglieder, falls ich aufgenommen werde, schnell für mich bleichen; — aber dessen thue ich dies nicht. Der Präsident des Vereins, Herr Heinrich Hirt, gab mir einen silbernen Gruß für die Tante mit und Herr Professor Luge folgte seinem Beispiele. Herr Emil Ruedel von Blanco besuchte sich ebenfalls die Tante. Herrn Franz Schwarz von Boerne traf ich auch dort und lernte ihn als einen recht lustigen Mann kennen. Er abonnierte sich natürlich auch auf die Tante. Dann lud mich Freund Albert Bed ein, bei ihm über Nacht zu bleiben, was ich auch mit Dan annahm.

Am nächsten Morgen besah ich mir 'mal die Gegend und Herrn Bed's Farm. Er ist gerade daran, sich einen Wasserbehälter zu bauen, der 300 Fass Wasser fassen wird. Wenn Jemand schöne Arbeit sehen will, muß er sich diesen Behälter 'mal ansehen.

Alsdann nahm ich Abschied mit 82 mehr in der Tasche und fuhr nach Voges' Store in Pulverde. Da Herr F. Corth an dem genannten Tage gerade dort das Regiment aufnahm, dachte ich: „John, da kannst du auch neue Abonnenten aufnehmen,“ und ich habe mich nicht getäuscht; Herr Heinrich Lübbing von Cranes Mill bestellte sich die Tante.

Da ich den ganzen Tag gute Gesellschaft und ab und zu auch einen guten Tropfen hatte, verfiel mir der Tag nur zu schnell. Am Nachmittage kam der lang erwartete Regen mit etwas Hagel, der jedoch keinen

Schaden anrichtete. Die Ernte steht in jener Gegend so einigermassen. Hafer und Weizen sind sozusagen ein Heißschlag, denn es war zu trocken und der Regen kam zu spät. Hoffentlich wird die Corn- und Cottonernte dieses Ersephen.

Herr Caspar Moos hängigte mir auch etliche Silberlinge ein.

Als der Regen etwas nachließ, wollte ich nach Hause fahren; ich kam nicht weit, denn bald kam wieder ein Schauer und ich mußte mich nach einem Nachquartier umsehen. Da ich mit Freund Lebrecht Weidner über das Weltmeer gefahren bin, dachte ich: „Wenn das Wasser auch noch so hoch wird, ich und der Lebrecht, wir kommen wieder durch“ — und ich blieb beim Lebrecht über Nacht.

Am nächsten Morgen wurden wir alle aus dem tiefen Schlaf von einem mächtigen Donner Schlag gewekt. Da dachte ich: „Hier oben knallt es und man braucht noch nicht 'mal Pulver!“

Da es immer noch mit Regen drohte, fuhr ich wieder nach Hause.

Am Samstag, den 11. Mai, fuhr ich nach Neu-Braunfels, um verschiedene Geschäfte zu erledigen. Da hatte ich die Ehre, die St. Louiser Kapitalisten zu sehen, delam aber keine Gelegenheit, mit ihnen wegen der Tante zu sprechen.

Was mich am meisten interessirte, war das Pappmachersgeschäft von Frä. Anna Hübing. Dort sah ich nämlich den schönsten Damenhut, den ich noch je in meinem Leben gesehen habe; sobald ich es machen kann, muß ich den Hut kaufen, mag er kosten was er will.

Am Abend fuhr ich in Begleitung des Herrn Fritz Meyer von Mission Valley der Heimat zu und langte auch wohlbehalten dort an. Morgen früh werde ich wieder eine Reise durch ganz Comal County antreten, denn ich will ausfinden, wie reich die Leute sind.

Bohemian John.

Wartete einen Zeugen.

Festige Qualen litt Zeuge T. V. Martin, von Dixie, Ky., ob er dieses Zeugnis abgab: „Ich bußete jede Nacht, bis mein Hals fast blutete; dann verfuhr ich Dr. King's New Discovery, die augenblickliche Linderung gewährte. Seit 4 Jahren gebrauche ich das Mittel in meiner Familie und empfehle es als das beste für Husten, Erkältungen und alle Hals-, Brust- und Lungenleiden. Es heilt den ärgsten Husten und verhindert nicht nur, sondern kurirt absolut Schwindel. Preis 50 Cts. und \$1.00. Jede Flasche garantiert. Probe-Flaschen frei in B. E. Voelkers Apotheke.“

In Bear County ist ein neues Postamt mit dem Namen Dally etabliert worden. W. Nichols wurde zum Postmeister ernannt.

Schreckliche Gefahr einer Frau.
„Nur eins kann Ihr Leben retten, und das ist eine Operation,“ waren die erschreckenden Worte, die Frau J. B. Hunt von Linne Ridge, Wis., von ihrem Arzte vernahm, nachdem er vergeblich bemüht war, sie von einem schrecklichen Magenleiden und Gelbsucht zu kuriren. Gallensteine hatten sich gebildet und ihr Zustand verschlimmerte sich fortwährend. Dann fing sie an, Electric Bitters zu nehmen, welches eine vollständige Heilung bewirkte. Ein wunderbares Magen-, Leber- u. Nierenmittel. Versucht es; 50 Cts. Garantiert. Zu verkaufen bei B. E. Voelker, Apotheker.

Aus Washington wird gemeldet, daß Herr Martin Preis von Blanco County eine Pension von \$6 per Monat bewilligt wurde.

„Meine Frau und ich.“
Jetzt ist es Zeit das Blut zu reinigen und das System für den Sommer in vollkommene Ordnung zu bringen. Kex Tea besorgt dies wie kein zweites Mittel. Heilt Verdauung, regulirt Nieren und Leber, reinigt das Blut und verschönt die Gesichtsfarbe. Alle Apotheken sind autorisirt, den Kaufpreis zurückzuerhalten, wenn Kex Tea die beanspruchte Wirkung nicht hervorbringt. 25 Cts. das Paket.

Zu verkaufen!
Die Germania Halle in Hortontown mit Einrichtung; oder zu verrenten. Näheres bei P. b. Linl, 28 4t Post-Office Drep.

Zu verkaufen.
Das „Cunningham“-Land am Eshole nahe Neu-Berlin; ein Stück von 250 Acker zu \$10 pro Acker und ein anderes Stück von 450 Acker zu \$15 pro Acker; beides gutes Weizenland, für Farm- und Weideland geeignet. Man adressire ff W. E. Smith, Lavernia, Texas.

Für Züchter!
Pferdezüchtern empfehle ich meinen schwarzen Morgan-Hengst, 15 Hand hoch. Bedingungen: \$4 im Voraus und \$4 nach Geburt des Fohlens. Otto Schöning, 26 6t Biew, Comal Co., Tex.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und bittst? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantiert, Wechselstieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Bergriftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenit. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probe-Schachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. E. Moore Co., St. Louis, Mo.

In Dallas hat der 10jährige Negerknabe Paul Sylvester seinen 16jährigen Rassenossen Giles McLean im Streit mit einer Schere todtgestochen. Die Behörden wissen nicht, was sie mit dem kleinen Missethäter anfangen sollen.

Bringt heißes Wetter ein Gefühl der Abgespanntheit hervor, so bedarf das System der Reinigung. Man nehme Prickly Ash Bitters, ob heißes Witterung eintritt; es bringt Magen, Leber und Eingeweide in Ordnung und man kann dann die Hitze besser vertragen. H. B. Schumann.

Eine Ausstellungsgruppe ganz eigener Art wird die panamerikanische Ausstellung in Buffalo enthalten. Diefelbe geht von unserem Ackerbaudepartement aus und umfaßt eine Sammlung gefälschter Nahrungsmittel in Originalverpackung und mit Angabe der Firmen, von denen sie kommen. Das ist ein Gratis-Puff, den sich die Firmen wohl nicht gemüßigt haben, das Publikum aber hat Vortheil davon.

Verrenkung schnell geheilt.

Ich verstauchte mir mein Fußgelenk,“ sagt G. E. Cary, Herausgeber des „Guide“, Washington, Va. „Nach vergeblichem Anwenden verschiedener gut empfohlener Medicinen probirte ich Chamberlain's Schmerzensbalsam; sofortige Linderung folgte und bald war ich völlig geheilt. Das Mittel wurde in meiner Familie auch für Frostbeulen an den Füßen erfolgreich angewandt; ich empfehle es allen, die ein Liniment brauchen. Zu haben bei H. B. Schumann, Apotheker.“

Musverkauf

in Uhren, Ketten, Ringen, etc. zu eigenen Preisen. E. Schirmer, Süd-Ecke des Marktplazes.

Blitzableiter!

Wer einen guten Blitzableiter wünscht oder einen zu repariren hat, wende sich an Eduard Weizel, Solms, Texas. Gute und billige Arbeit garantirt. ff

Arbeits-Gjel

kann man immer haben bei H. D. Gruene.

R. J. MOTSCH,

Davenport, Comal County, Texas, hält an Hand ein auserlesenes Lager von Dry Goods, Groceries, Eisenwaaren, Schuben, Hüten, Patentmedizinen, u. s. w., u. s. w.

Billige Preise und zuvorkommende Bedienung. Alle Farmprodukte werden zum höchsten Marktpreis für Baar gekauft.

Zoeben erhalten eine große Auswahl in



Buggies, Surreys, Phaetons, Mitchell Springwagen und Farmwagen.

Sweeps, Dbl. Shovels und alle Sorten Steel Shapen für Riding-Cultivatoren.

N. Holz & Son.

Unglückliche Liebe. Das Weiden sprach zu mir: „D, pfück mich!“ Ein Mädchen sagte mir: „Beglüd' mich!“ Drauf hat ich innig sei: „D, lieb' mich!“ Ihr Vater hörte das — Und lieb' mich.

An Ordinance

Prohibiting the obstruction of street crossings by steam locomotives or railroad cars and providing for a flagman to be stationed on San Antonio street where the I. & G. N. railroad track crosses said street, and for a flagman to be stationed at Seguin street where the M. K. & T. railroad track crosses said street.

Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels:

Sec. 1. It shall be unlawful for any person or corporation having charge or control of any steam locomotive or railroad cars of any kind to permit the same to remain so as to obstruct streets crossing the railroad track or tracks longer than five [5] Minutes.

Sec. 2. Any person violating any of the provisions of the above section shall be fined in any sum not less than \$20.00 nor more than \$200.00 for each offense. Each and every obstruction as specified above shall constitute a separate offense and be fined accordingly.

Sec. 3. It shall be the duty of the I. & G. N. railroad company to station and maintain a flagman at San Antonio street where said I. & G. N. railroad crosses said street, said flagman to give due notice to and prevent people from crossing said track at the time of an approaching train or while cars are being switched back and forth across said street.

Sec. 4. It shall be the duty of the M. K. & T. railway company to station and maintain a flagman at Seguin street where said M. K. & T. railroad track crosses said street, said flagman to give notice to and prevent people from crossing said track at the time of an approaching train or while cars are being switched back and forth across said street.

Any person or corporation failing to comply with the above ordinance shall be deemed guilty of an offense and upon conviction thereof shall be fined not less than \$50.00 nor more than \$200.00 for each and every day they so fail to maintain a flagman at above street crossings.

All ordinances and parts of ordinances in conflict herewith are hereby repealed.

This ordinance to take effect 10 days after its passage. Passed and approved May 8, 1901: Attest: C. A. JAHN, Mayor. F. ANDRAE, Secretary.



Kein anderes Packet Kaffee reicht so lange aus oder giebt eine so vollständige Befriedigung wie Arbuckles' gebrannter Kaffee.

Er kostet nur einen Cent mehr wie der gewöhnliche Kaffee. Liefert mehr Tassen und besseren Stoff als irgend eine Sorte der ersten Imitationen. Man bewahre die Umhüllung auf — über einmüde zu rechen von Käufer auf den bestimmten Zeitpunkt eines möglichen Bedürfnisses. Man sehe die Liste, die in jedem Packet enthalten ist.

ARBUCKLE BROS., Notion Dept., New York City, N. Y.



H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Drogen u. Patent-Medizinen. Schulbücher u. Schreibmaterialien. Neu Braunfels, Texas.

Leader Koch-Defen.



Die besten der Welt. Von \$6.50 bis \$22.50.

JOS. BENOIT & SON.

EXCHANGE SALOON.

Streuer & Bornig. Eigenthümer.

Feine Weine und Liköre, Cigarren u. s. w. Feine Whiskies per Quart und per Gallone. Kellerfrisches Bier stets an Zapf. Ein delikater deutscher Lunch wird jeden Vormittag von 10 bis 11 Uhr servirt.

Restauration in Verbindung. Vollständige Mahlzeiten. Bestellungen zu jeder Tageszeit prompt ausgeführt.

Prompte und aufmerksame Bedienung.